



OPAC

BIBLIOTHEKEN IN OBERÖSTERREICH

Gemeinsam für sichtbare Bibliotheken in Oberösterreich
Nicht nur Bildung steht im Zentrum: Bildungszentrum Munderfing
LR Haberlander: Oberösterreichs Bibliotheken sind hervorragend

daten | informationen | berichte

02 | 17

BÜCHER LIEBEN ...

PROFI-BUCHSCHUTZFOLIEN UND REPARATURBÄNDER VON NESCHEN

... WERTE BEWAHREN



 SCHÜTZEN

A MEMBER OF NESCHEN GROUP

FILMOLUX Austria GmbH
Gewerbegebiet 4
A-2100 Stetten | Austria

T +43 (0) 2262 61122-0
F +43 (0) 2262 61122-22
E office@filmolux.at

WWW.FILMOLUX.AT

Bild: Bibliotheksfachstelle/
Andreas Schlagin



Liebe Bibliothekarinnen und Bibliothekare!

„Vision öffentliche Bibliotheken 2020“ so lautet das Schlagwort, das im oberösterreichischen Bibliothekswesen gerade für viel Aufsehen sorgt. Nachdem in der letzten Ausgabe die „Regionalbegleitung neu“ im Mittelpunkt stand, finden Sie in der aktuellen Ausgabe des OPAC, die Sie gerade in den Händen halten, alles Wissenswerte zur neuen Dachmarke „BibliOötheken – Erlesen und erleben“.

Katharina Pree hat das Wichtigste zusammengefasst und mit vielen Ideen veranschaulicht, wie das neue Logo in der eigenen Bibliothek farbige Akzente setzen kann. Auch der Besucher/innenrekord bei der letzten Bibliothekstagung im Bildungshaus Schloss Puchberg ist ein deutliches Zeichen für das Interesse an den sichtbaren Veränderungen. Genaueres über diese positive Entwicklung und einen ausführlichen Bericht über die Bibliothekstagung finden Sie auf den folgenden Seiten, die gerade rechtzeitig vor den Sommerferien erscheinen.

Apropos Sommer – Ferienzeit ist Balduin-Zeit. Bereits zum 15. Mal führt das Land Oberösterreich die Ferienleseaktion „Balduin der Bücherwurm“ durch und motiviert damit zahlreiche Kinder, auch in den Ferien die oberösterreichischen Bibliotheken zu besuchen. Passend dazu kommt die Vereinbarung des BVÖ mit der Literar Mechana, die es in Zukunft erleichtert, Veranstaltungen in Bibliotheken durchzuführen. Mehr dazu auf der „Gewusst wie“-Seite. Somit steht einem erfolgreichen Lesesommer nichts mehr im Wege.

Für einige Bibliothekar/innen wird es vielleicht auch ein intensiver Vorlese-Sommer. Schließlich haben sie nach Abschluss der Ausbildung „Ganz Ohr“ zu Vorlesepat/innen die besten Voraussetzungen erworben, um die Lust am Zuhören und Selberlesen zu wecken. Der nächste Kurs ist bereits geplant. Für Kurzentschlossene gibt es noch Restplätze. Näheres dazu in dieser Ausgabe. Und hoffentlich haben Sie nun endlich auch selbst Zeit zum Lesen. Um Ihnen bei den zahlreichen Neuerscheinungen die Auswahl für die Urlaubslektüre und natürlich auch für den Medieneinkauf in der Bücherei zu erleichtern, haben wir für Sie wieder die interessantesten Neuerscheinungen zusammengestellt. Lassen Sie sich einfach inspirieren.

Passend dazu stellt Martina Lainer die Frage, was seriöse Literaturkritik leisten soll und ob es sich überhaupt noch lohnt die Feuilletons zu lesen. Schließlich dauert der Sommer ja nicht ewig, und man muss sich seine Zeit gut einteilen.

Ab September stellt sich dann für viele Schüler/innen wieder die Frage, welches Thema sie für die VWA wählen sollen und wo sie die passende Literatur dazu finden. Die Oberösterreichische Landesbibliothek hat hier eine führende Rolle in Sachen Informationskompetenz und Recherchekenntnisse eingenommen und berät die Schüler/innen individuell oder in Gruppen, je nach ihren individuellen Bedürfnissen. Auch die öffentlichen Bibliotheken sind gut beraten, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen und eine auf die eigenen Möglichkeiten abgestimmte Position zu finden. Hilfreiche Informationen dazu findet man auf der Infoseite der Landesbibliothek.

Und wer nach dem Sommer immer noch nicht genug vom Verreisen hat, kann sich mit dem Landesverband OÖ Bibliotheken im September auf den Weg nach Wien und Niederösterreich machen. Neben einem abwechslungsreichen Programm erwartet Sie ein geselliges Beisammensein und reger Austausch mit Kolleg/innen. Den genauen Ablauf und alle Infos zur Anmeldung finden Sie auf der Seite des Landesverbandes.

Einen erholsamen Sommer und viele interessante Begegnungen mit Büchern und Menschen wünscht Ihnen

Elke Groß

Landesverband OÖ Bibliotheken
Redakteurin OPAC

SOMMERFERIEN 2017

Die Bibliotheksfachstelle ist in den Sommerferien von 31. Juli bis 25. August 2017 geschlossen.

Bestellen Sie bitte Bibliotheksmaterial für diesen Zeitraum frühzeitig im Juli 2017. Das OPAC-Team wünscht einen schönen und erholsamen Sommer!



thema	Gemeinsam für sichtbare Bibliotheken in Oberösterreich	5
	EINE KOMMUNIKATIONSOFFENSIVE MIT EINEM NEUEN GESICHT	
bibliothek	Nicht nur Bildung steht im Zentrum	10
	BILDUNGSZENTRUM MUNDERFING	
praxis	Die neue Dachmarke in der Praxis	12
	ERSTE KREATIVE SPIELEREIEN UND KONKRETE UMSETZUNGSANGEBOTE	
serie	„Schlagt ihn tot, den Hund. Er ist ein Rezensent“	21
grußworte	Oberösterreichs Bibliotheken sind hervorragend	25
	LR HABERLANDER	
medientipps	Belletristik	28
	Filme	31
	Hörbücher	32
	Spiele	33
	Sachbücher	34
	Kinder- und Jugendliteratur	36
porträts	Vittorio Gassmann / Magda Szabò	44
	Marianne Fritz / Heinrich Böll	45
	Andreas Kurz	47

ins licht gerückt

Bild: Elke Holzmann



ANDREAS KURZ

Als Kind hat Andreas Kurz eigentlich nicht gerne gelesen. Erst mit 16 packte ihn dann doch die Literatur, und zwar in Form von Kafkas „Verwandlung“. Eine Leseerfahrung, die ihm bis heute eindrücklich in Erinnerung geblieben ist und ihm eine neue Welt eröffnete, in der er sich seither wohl fühlt. So wohl, dass er sogar ein Germanistik- und Geschichtstudium in Wien absolvierte. Seine Auslandsaufenthalte sorgten für genügend Stoff, um sich selbst am Schreiben zu versuchen. Drehbücher, Essays, Reportagen und Reiseberichte. Heuer wurde dann der erste ernstzunehmende Langtext, die Erzählung „Der Blick von unten durch die Baumkronen in den Himmel“, im Literaturverlag Droschl veröffentlicht. „Es war ein dauerndes Suchen“, sagt Andreas Kurz. Wir finden es hat sich gelohnt.

► **Zuletzt erschienen:**

Der Blick von unten durch die Baumkrone auf in den Himmel, Droschl, 2017

► Porträt auf Seite 47



Für den Welttag des Buches gestaltete die Bibliothek Prambachkirchen Pflückgedichte.

Gemeinsam für sichtbare Bibliotheken in OÖ

Eine Kommunikationsoffensive mit einem neuen Gesicht

Es ist eine der zentralen Herausforderungen für Bibliotheken – ob groß oder klein, im Zentrum oder außerhalb – es muss uns gelingen, Menschen auf uns und unser Angebot aufmerksam zu machen. Der Prozess „Sichtbarkeit“ steht unter dem Motto: Oberösterreichs Bibliotheken sollen wieder mehr wahrgenommen werden.

Mit den drei zentralen Säulen „Struktur“, „Qualität“ und „Sichtbarkeit“ verfolgt der Zukunftsprozess „Vision öffentliche Bibliotheken 2020“ ein klares Ziel. „Wir wollen gemeinsam mit den heimischen Bibliothekar/innen Lösungswege für Herausforderungen wie einem geänderten Medienverhalten, neuen Zielgruppenbedürfnissen, aber auch für die Rolle der Bibliotheken in den Gemeinden und Pfarren finden“, so Mag. Günter Brandstetter, Leiter der Servicestelle für Erwachsenenbildung des Landes OÖ.

NOTWENDIGE IMAGEKORREKTUR

Eine Umfrage rund um den Markenauftritt „Buchtreff“ hat Handlungsbedarf ergeben. Das Projekt „Sichtbarkeit unserer Bibliotheken“ wurde im Herbst 2016 ins Leben gerufen. Geleitet von der Bibliotheksfachstelle werden dabei folgende Ziele verfolgt: die Auffrischung des bestehenden Auftritts, die Modernisierung des Informationsaufbaus sowie die Erhöhung der Wiedererkennbarkeit.

Aufgrund der Erfahrungen mit ähnlichen Projekten in der Vergangenheit ist es dem Land OÖ sowie der Bibliotheksfachstelle sehr wichtig, den Prozess transparent darzustellen und Bibliothekarinnen und Bibliothekare miteinzubeziehen.

Aus diesem Grund wurde der Prozess in folgende vier Phasen gegliedert: Hinhören, Entwickeln, Entscheiden und Einführen. ▶



Beim Workshop im November wurde intensiv diskutiert und beraten.



Bei der Bibliothekstagung präsentierte die Agentur die neue Dachmarke.
Bild: Bibliotheksfachstelle/Andreas Schlagin

AUF BREITER BASIS ENTWICKELN

Um möglichst viele Bedürfnisse zu hören, lud die Bibliotheksfachstelle im November zu einem Workshop ein. Bibliothekar/innen und Regionsbegleiter/innen nahmen sich einen Nachmittag Zeit. Es waren viele Ideen, Wünsche und Anliegen, die die 25 Teilnehmer/innen nach Linz mitbrachten. Gearbeitet wurde an drei zentralen Fragen, nämlich: Aufgabe und Anforderungen einer gemeinsamen Marke, Kernaussagen und Slogan sowie Anforderungen an die Umsetzung.

Die Ergebnisse der Arbeitsrunden konnten sich sehen lassen und es war viel Energie in der Diskussion. Neben zahlreichen konkreten Ideen wurden die „echten“ Bedürfnisse sichtbar und es wurde verdeutlicht, wie wichtig es ist, das Ganze nicht nur auf ein Logo zu reduzieren.

DIE GROSSEN HERAUSFORDERUNGEN

Beim Workshop wurden auch die Herausforderungen benannt. Die oberösterreichische Bibliothekslandschaft ist in fast jeder Hinsicht sehr heterogen und nicht „gleichzeitig“. Das heißt es gibt Bibliotheken, die gerade ein neues Logo entwickelt oder einen neuen Bibliotheksfolder gedruckt haben, die anderen wiederum warten auf die Ablöse von „Buchtreff“ und es kann nicht schnell genug gehen. Weiters ist der Wunsch nach zusätzlicher Einbindung und mehr Zeit für den Prozess aufgetaucht. Ganz klar artikuliert wurden die unterschiedlichen Bedürfnisse im Einsatz einer möglichen neuen Dachmarke.

Auf organisatorischer Ebene sehen die Antworten auf diese Herausforderungen wie folgt aus: Schrittweise Einführung der neuen Marke bis 2020, das richtige Maß an Geschwindigkeit sowie verschiedene Stufen der Einbindung.

DIE EIERLEGENDE WOLLMILCHSAU

Die Ergebnisse des Workshops wurden in Form eines Briefings an eine Agentur übergeben. Diese hatte die Aufgabe, die vielen verschiedenen Anforderungen grafisch unter einen Hut zu bringen und quasi eine eierlegende Wollmilchsau zu erschaffen.

Erste Lösungsvorschläge wurden dann im Jänner gemeinsam bei einer Klausur mit den Regionsbegleiter/innen diskutiert. Die Reaktion dieser Gruppe war durchwegs positiv und brachte noch ein paar Schärfungen. Nach einer weiteren Überarbeitungsphase wurde eine gemeinsame Grundsatzentscheidung getroffen. Bei der Bibliothekstagung am 1. April im Bildungshaus Schloss Puchberg wurde die neue Dachmarke sowie Umsetzungsbespiele anhand von Pilotbibliotheken präsentiert.



BIBLIÖTHEKEN

Erlesen und erleben

DAS NEUE DACH: BIBLIÖTHEKEN

Wie in anderen Bundesländern (z. B. Burgenland, Vorarlberg), haben nun auch die oberösterreichischen Bibliotheken ein „gemeinsames Dach“. Dieses ist für die Kommunikation bei oberösterreichischen Projekten, wie z. B. Bücher fahren Zug, sehr hilfreich, weil es die Gesamtheit aller 300 Bibliotheken in OÖ transportiert.

Um die starke Gemeinschaft der oberösterreichischen Bibliotheken vor den Vorhang zu holen, wurde „Ö“ in die Wortbildmarke integriert. Da das „O“ bereits im Wort Bibliothek enthalten ist, wurde nur noch das „Ö“ ergänzt – bewusst in einem etwas dünneren Schriftschnitt, damit die Lesbarkeit und Wahrnehmung des Wortes Bibliothek erhalten bleibt.

Damit die Zusammengehörigkeit von „ÖÖ“ trotz unterschiedlicher Schriftschnitte gegeben ist, wurden die beiden Buchstaben bewusst miteinander verbunden. Das ÖÖ stärker herauszuheben würde die Lesbarkeit des Wortes Bibliothek behindern.

ERLESEN UND ERLEBEN

Der charmante Claim steht für das gesamte Leistungs- und Erlebnisspektrum der Bibliotheken. Er lässt weiten gedanklichen Spielraum und lädt zum Geschichten erzählen ein. Mit den Worten wird das Lesen unterstrichen, es wird aber auch gleichzeitig kommuniziert, dass darüber hinaus noch mehr geboten wird: Filme, Spiele, persönliche Beratung, Veranstaltungen ... das alles ist Teil vieler Bibliotheken.

Mit „Erlesen“ wird als zentrales Element das Buch in den Vordergrund gerückt. Es geht um Lesen als grundsätzliche Handlung, aber auch um das Erlesen von Geschichten und die Abenteuer im Kopf. Zu dem kommt noch die weitere Bedeutung des Erlesenen. „Erlesenes“, im Sinne eines besonderen Angebots, wartet auf die Kundinnen und Kunden. „Erleben“ steht für die Bibliotheken als soziale Treffpunkte, aber auch für deren Veranstaltungen und vor allem für die Welt, die uns Bücher, Filme, Spiele, ... eröffnen – eine offene Welt voller Wissen, Abenteuer, Spannung und Erlebnissen. „Erleben“ steht zusätzlich für die vielen Angebote im digitalen Bereich. Hier geht es oftmals mehr um das Erleben als das Erlesen.



DER SCHMETTERLING

Der Schmetterling, dessen Flügel sich mit aufgeschlagenen Buchseiten assoziieren lassen, ist ein lebendiges und farbenfrohes Symbol. Dieses Bild passt gut zu den Bibliotheken und gibt ihnen einen luftigeren, leichteren Auftritt. Der Schmetterling eröffnet Gestaltungsspielraum – vom Deckenhänger bis hin zur Ausmalvorlage für Kinder – und selbst die Flügelhälften bilden grafische Elemente, die vielseitig eingesetzt werden können.

DIE VORTEILE EINER MARKE

Mit BIBLIOÖTHEKEN wurde ein neues Markenbild geschaffen. Die Orientierung in einer komplexen Welt ist eine für uns Menschen lebenswichtige Fähigkeit. Marken vereinfachen unser Leben und haben wir einmal gelernt, was hinter einer „Marke“ steckt, sinkt der Erklärungsaufwand erheblich.

WIE KÖNNEN SIE DIE NEUE DACHMARKE EINBINDEN?

Angepasst an die unterschiedlichen Situationen der einzelnen Bibliotheken, bietet das neue Logo flexible Anwendungsmöglichkeiten – vom Neustart mit der Dachmarke bis hin zur Kombination mit einer bestehenden Eigenmarke. Es gibt folgende drei Integrationsmöglichkeiten:

1. Die Bibliothek hat eine starke Eigenmarke und möchte das eigene Logo nicht aufgeben: Wir wünschen uns, dass Sie die neue gemeinsame Dachmarke zumindest untergeordnet mittransportieren und so zeigen, dass auch Ihre Bibliothek eine der insgesamt 300 öffentlichen Bibliotheken in OÖ ist, z. B. innerhalb einer Logoleiste:

Mitglied der

BIBLIOÖTHEKEN

2. Die Bibliothek hat ein eigenes Logo und stellt die gemeinsame OÖ-Dachmarke oder das Logo mit Ortszusatz gleichwertig neben das eigene Logo.



3. Die Bibliothek hat kein eigenes Logo oder möchte ein neues Logo haben. Dann können Sie das Logo der neuen gemeinsamen Dachmarke mit dem Zusatz Ihres Ortsnamens kostenlos anfordern. Folgende Farben sind möglich: grün, rot, orange, türkis, lila, Buchtreff-Blau. Beispiele finden Sie auf der Homepage zur Ansicht.



WIE KOMMEN SIE ZU IHREM LOGO?

Entscheiden Sie, in welcher Farbe der Ortszusatz stehen soll und senden Sie eine Mail an die Bibliotheksfachstelle / Katharina Pree, E-Mail: biblio@dioezese-linz.at oder Telefon (0732/7610-3283).

Sie bekommen Ihr Logo dann in verschiedenen Formaten (JPG, PNG, PDF) sowie Größen in Farbe sowie Schwarz-Weiß zur Verfügung gestellt.

DER WERT EINES LOGO-FRIEDHOFS

Oftmals sorgen viele Logos auf Plakaten oder anderen Drucksorten für „Unordnung“ und Unmut. Entscheidend ist, dass die Logos, die darauf sein müssen, platziert sind und das in einer ansprechenden Weise (z. B. Logo-Leiste) und in der Größe, die den Logos zusteht. Logos von Träger/innen wie Fördergeber/innen weisen darauf hin, welche Institutionen hinter der Bibliothek stehen und diese finanziell absichern. Das kann sich auf die Wahrnehmung positiv auswirken. Hier eine Übersicht über mögliche weitere Logos auf Ihren Drucksorten:

LOGO DER BIBLIOTHEK

Das Logo Ihrer Bibliothek ist unverzichtbar und sollte kontinuierlich verwendet werden.

LOGO DES TRÄGERS/DER TRÄGER

Bitte klären Sie das mit den verantwortlichen Personen in Ihrer Gemeinde bzw. Pfarre ab. Es kann sein, dass es konkrete Vorgaben gibt.

Von Bibliotheken in kirchlicher Trägerschaft ist es gewünscht, dass sie das Logo „Katholische Kirche in OÖ“ mittransportieren. Dieses Logo können Sie sich hier herunterladen:
www.dioezese-linz.at/cd



LOGOS FÖRDERGEBER/INNEN

Auf bestimmten Drucksorten (z. B. Plakate für Veranstaltungen) und der Homepage macht es Sinn, die Fördergeber/innen abzubilden. Mit dem Zusatz „Gefördert von“ können Sie Logos wie jenes vom Land OÖ (Download: www.land-oberoesterreich.gv.at/67409.htm) oder des Bundeskanzleramtes anführen, wenn Sie von dieser Einrichtung im jeweiligen Jahr Fördergelder bekommen.

LOGOS DACHVERBÄNDE

Wenn Sie abbilden wollen, dass Sie vernetzt und Mitglied österreichweiter Dachverbände sind, können Sie die Logos des Österreichischen Bibliothekwerks sowie des Büchereiverband Österreichs mit dem Zusatz „Mitglied des“ abdrucken.

Eine gut positionierte Marke kann einen wichtigen Vertrauensvorschuss bringen. Sie hilft, gefunden zu werden, schafft Assoziationen und ein Beziehungsnetzwerk im Bewusstsein. Marken bringen Sicherheit und Vertrauen, Eindeutigkeit und bringen Unverwechselbarkeit.

Durch Kontinuität und Konsistenz in der Kommunikation wollen wir langfristige erreichen, die oberösterreichischen Bibliotheken mit der neu geschaffenen Dachmarke unverwechselbar zu machen.

IMAGE: ES GEHT UMS GROSSE GANZE

Das Bild, das Menschen von Bibliotheken im Kopf haben, wird stark von Gefühlen, Einstellungen, Erfahrungen – bewusster und unbewusster Natur – geprägt. Neben einem Logo bzw. einer Marke spielen in der öffentlichen Wahrnehmung also viele andere Elemente eine entscheidende Rolle, wie z. B. der Raum und dessen Ausstattung, der Medienbestand, die Bibliothekarinnen und Bibliothekare als wichtige Image-Träger/innen u. v. m. Diese imageprägenden Merkmale gilt es, wo es möglich ist, an das Bild, das wir transportieren wollen anzugleichen und öffentlichkeitswirksam zu kommunizieren. Diese Aufgabe ist nicht mit einer einmaligen Aktion getan, sondern ist eine durchgängige Denkhaltung und verlangt Ausdauer.

GROSSER DANK AN ALLE MITWIRKENDEN

Ein solch großes und bedeutsames Projekt braucht viele Menschen, die daran mitwirken. An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Regionsbegleiter/innen, die intensiv in diesen Prozess eingebunden waren, den Mitarbeiter/innen der Pilotbibliotheken, die sich für die ersten Umsetzungsideen zur Verfügung gestellt haben, sowie allen Bibliothekar/innen, die Inputs und Rückmeldungen geliefert haben und die neue Dachmarke bereits umsetzen, für ihre Zeit und ihr Engagement sehr herzlich bedanken. Ein großer Dank gilt auch den Verantwortlichen seitens des Landes OÖ, welches die Entwicklungskosten für dieses Projekt trägt.

DAMIT KÖNNEN SIE NOCH RECHNEN

In den kommenden drei Jahren sollen notwendige Werkzeuge, verschiedene Drucksorten und Werbemittel entwickelt werden und schrittweise eingeführt werden. Ein erster Schritt ist eine Sammelbestellung, zu der Sie auf den Seiten 12 und 13 nähere Infos finden. ■



Bild: BVÖ/Christina Repolust

Veranstaltungen in der Bücherei

Neue Vereinbarung mit der Verwertungsgesellschaft Literar-Mechana

Kurz vor Weihnachten 2016 verkündete der BVÖ noch eine sehr erfreuliche Nachricht. Am 22. Dezember wurde mit der Verwertungsgesellschaft Literar-Mechana ein Vertrag unterzeichnet, der ab 1. Jänner 2017 alle öffentliche Vorträge der Mitgliedsbibliotheken des BVÖ durch eine Pauschalabgeltung von der bisherigen Meldepflicht bei der AKM entbindet.

Die AKM nimmt treuhändig verschiedene Rechte und Vergütungsansprüche der Literar-Mechana wahr und ist deshalb bei literarischen, aber auch musikalischen Veranstaltungen in Bibliotheken der zuständige Ansprechpartner. Die Vereinbarung gilt unabhängig davon, wo die Veranstaltung stattfindet, beispielsweise also auch, wenn die Bibliothek aus Platzmangel in einen anderen Veranstaltungssaal ausweichen muss. Bisher entfiel die Meldung an die AKM nur, wenn der Autor/die Autorin aus seinen/ihren eigenen Werken las. Nun sind auch Veranstaltungen, in deren Rahmen Bibliothekar/innen oder auch sonstige Personen aus Büchern vorlesen, nicht mehr meldepflichtig.

AUSNAHMEN ZU DER VEREINBARUNG

Weiterhin meldepflichtig bleiben aber Veranstaltungen, bei denen urheberrechtlich geschützte Musikstücke oder Filmwerke aufgeführt werden. Diese öffentlichen Aufführungen müssen bei der AKM spätestens drei Tage vor der Veranstaltung angemeldet werden. Die AKM schreibt dann ein Entgelt vor, dessen Höhe abhängig von der Größe des Aufführungsortes und der Höhe der Eintrittspreise ist. Das Anmeldeformular kann man von der Homepage der AKM herunterladen (www.akm.at).

Ebenfalls ausgenommen von der Vereinbarung sind einige wenige Autoren: Thomas Bernhard, Max Goldt, Edgar Hilsenrath, Dieter Nuhr und Loriot, sowie US-amerikanische Autor/innen, die im Bastei-Lübbe Verlag erschienen sind (z. B. Stephen King). Veranstaltungen, bei denen aus den Werken dieser Autor/innen gelesen wird, müssen nach

wie vor bei der AKM angemeldet werden. Oder man schickt eine Mitteilung an den BVÖ, der dann versuchen wird, eine eigene Vereinbarung mit der Literar-Mechana abzuschließen.

ACHTUNG BEI BILDERBUCHKINOS UND KAMISHIBAIS

Eine Sonderform stellen Bilderbuchkinos oder Kamishibais dar. Durch die Pauschalabgeltung entfällt zwar die Meldung und Vergütung des Vorlesens der Geschichte, nicht jedoch die urheberrechtliche Abklärung des Bildmaterial betreffend. Die Vergütungsansprüche für Illustrationen lagen allerdings auch bisher nicht bei der AKM. Der einfachste legale Weg ist es, die Bilderbuchkinos von den Bibliotheksservicestellen, wie dem BVÖ oder dem Österreichischen Bibliothekswerk, oder von den Medienstellen der Diözesen Österreichs zu verwenden. Bei diesen Medien wurden die Aufführungsrechte mit dem Kauf bereits eingeholt. Eine andere Möglichkeit sind die Verlags-homepages selbst. Viele Verlage bieten hier die Möglichkeit, Bilderbuchkinos kostenlos herunterzuladen, die zur öffentlichen, nichtgewerblichen Vorführung genutzt werden können (z. B. Carlsen, S. Fischer, Esslinger, Loewe, Ars Edition, Ravensburger, Oetinger). Eigene Vervielfältigungen der Illustrationen eines (Bilder)Buches mittels Kopie, Scan oder Fotografie sowie ihre öffentliche Vorführung sind nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt, die per Mail eingeholt werden kann.

Für das Kamishibai bietet das Österreichische Bibliothekswerk im Rahmen des Projekts Buchstart Foliensets für öffentliche Bibliotheken an bei denen die Rechte der Vorführung im Rahmen der Bibliotheksarbeit mit den Verlagen abgeklärt sind. Diese Folien können beim Bibliothekswerk (www.buchstart.at) erworben, oder in einigen oberösterreichischen Bibliotheken kostenlos entlehnt werden. Weitere Informationen und eine Landkarte mit den Bibliotheken, die diese Folien im Verleih haben, finden Sie unter: www.dioezese-linz.at/site/bibliotheken/schwerpunkte/buchstadtuebne. ■



Der Kindergarten der Nachbargemeinde Pfaffstätt stürmt die Bibliothek im Bildungszentrum Munderfing.

Bilder: BIZ Munderfing

Nicht nur Bildung steht im Zentrum

Bildungszentrum Munderfing

Neue Mittelschule,
Bibliothek und ein
Seminarraum sind
im Bildungszentrum
Munderfing unter
einem Dach.

Das Bildungshaus Schloss Puchberg oder Sankt Magdalena in Linz sind weitgehend bekannt. Aber nicht nur in den großen Städten findet Bildung statt. Munderfing, eine Gemeinde mit rund 3.000 Einwohner/innen im Bezirk Braunau, hat ein eigenes Bildungszentrum und das, wie es sich gehört, mit einer eigenen Bibliothek, was nicht jedes Bildungshaus vorweisen kann.

Vor 41 Jahren stand in Munderfing eine Stunde wöchentlich der Bestand von rund 1.000 Büchern für die Bevölkerung zum Verleih bereit.

BILDUNGSZENTRUM FÜR JUNG UND ALT

Nach einer rasanten Aufwärtsentwicklung wurde zwölf Jahre später die ehemalige Schulwartwohnung mit 80 m² als neue Bücherei adaptiert und so der Grundstein für die kombinierte Schul- und Gemeindebibliothek gelegt, ein Pilotprojekt, das seiner Zeit weit voraus war. Der Erfolg dieser Zusammenarbeit zeigte sich in den steigenden Benutzer/innen- und Entlehnzahlen und mündete 2002 in den Neubau des Bildungszentrums Munderfing, wo heute in der Bibliothek mit 330 m² auf vier Ebenen eine fast unerschöpfliche Medienvielfalt angeboten wird. Das Gebäude das einen modern ausgestatteten Seminarraum beherbergt, ist direkt an die Neue Mittelschule angeschlossen und bietet so Bildungsmöglichkeiten für alle Altersstufen.

PLAYSTATION2GO

Nicht nur Medien gibt es in der Bibliothek Munderfing auszuborgen, sondern auch Hardware bie-

tet sie an. Zusätzlich zu den rund 250 Spielen für die Playstation gibt es seit rund einem Jahr auch zwei Spielekonsolen im Verleih. Für drei Euro kann man ein Gerät für vier Tage mit nach Hause nehmen. Sowohl Kinder als auch Erwachsene können dieses Angebot in Anspruch nehmen, wobei Kinder nur jene Spiele entleihen dürfen, die ihrem Alter gerecht sind. Katalogisiert werden die Geräte und das Zubehör in einer eigenen Kategorie mit dazugehöriger Gebührengruppe und den speziellen Entlehnzeiten.

KINO IM BILDUNGSZENTRUM

Wenn der Weg zum nächsten Kino fast 30 Kilometer beträgt, geht man nicht abends kurz mal einen Film schauen. Darum bietet in der kalten Jahreszeit, den Monaten von Oktober bis März, das Bildungszentrum monatlich am Sonntagabend Kinogenuss in Munderfing. Der Seminarraum verwandelt sich in einen Kinosaal, in dem europäische Topproduktionen über die Leinwand flimmern. Über das Projekt „EU XXL Die Reihe – Wanderkino im 21. Jahrhundert“ (www.reihe.at) kann man aus über 30 Filmen wählen und braucht sich nicht um die Vorführrechte zu kümmern. Das Team des Vereins, der dahinter steckt, unterstützt die Veranstalter auch mit Werbemittel.

Zusätzlich bietet die Bibliothek ungefähr alle vier Wochen das Kinderkino, das je nach Film und Wetterlage 15 bis 80 kleine Munderfingern und Munderfingern in die Räume des Bildungszentrums lockt. Für zwei Euro wird das junge Publikum mit Abenteuer-, Familien- oder Zeichentrickfilmen verwöhnt.



Das Bildungszentrum Munderfing schließt direkt an die Neue Mittelschule an und beherbergt die Bibliothek mit 330 m² und einen Seminarraum.

BILDUNGSZENTRUM MUNDERFING

Standort: Schulstraße 9
5222 Munderfing

Träger: Gemeinde
Gründung: 1976
Einwohnerzahl: 3.036

Nutzfläche: 330 m²
Bestand: 13.671 Medien
Entlehnungen: 23.116
Benutzer/innen: 1.225

Software: Bibliotheca PLUS

Personal: 1 hauptberuflicher Leiter
1 hauptberufliche Mitarbeiterin
1 geringfügig besch. Mitarbeiterin
1 Schulbibliothekarin für NMS

Leiterin: Markus Wimschneider

Telefon: 07744/6349-13
Mail: munderfing@bvoe.at
Web: www.bizmunderfing.at

Öffnungszeiten:
Montag 14 bis 17 Uhr
Mittwoch 16 bis 19 Uhr
Donnerstag 10 bis 12 Uhr
14 bis 16 Uhr
Sonntag 9 bis 11 Uhr

NMS Schulbibliothek:
Dienstag und Donnerstag vor Schulbeginn. Montag in der Mittagspause und nach Bedarf im Unterricht.

VS Schulbibliothek:
Je nach Bedarf im Unterricht und zu fix reservierten Zeiten am Montag vormittags.
Kindergarten: Mittwoch und Donnerstag am Vormittag.

KOOPERATION ÜBER GEMEINDEGRENZEN

Das Innviertel, und speziell der Bezirk Braunau, weist einige weiße Flecken auf der Bibliothekslandkarte auf. Da füllt die Bibliothek eine Lücke und lädt die Kindergärten und Schulklassen der Nachbargemeinden zu Besuch ein. Im Zuge eines Wandertags machen die Kinder Rast im Bildungszentrum und lernen die Angebote einer öffentlichen Bibliothek kennen. Ja, und vielleicht zeigt dieses Erlebnis Wirkung und es entsteht eine neue Bücherei im Umland von Munderfing.

Aber nicht nur die Nachbarorte sind zu Gast in der Bibliothek. Die Volksschule und der Kindergarten im Ort besuchen die Bibliothek im ein- bis dreiwöchigen Rhythmus und selbstverständlich nutzt die NMS das großzügige Raum- und Medienangebot für den Unterricht.

SICHTBARE BIBLIOTHEK

Das Bildungszentrum Munderfing ist für die Menschen in der Gemeinde sehr vielfältig präsent und erreichbar. Neben regelmäßigen Artikeln in der Gemeindezeitung, dem Internetauftritt und der Facebookseite gibt es einen monatlichen Newsletter der Bibliothek. Benutzerinnen und Benutzer können über die neue Suchmaschine OPEN gezielte Recherchen durchführen, die Verfügbarkeit des Mediums prüfen und bei Bedarf online reservieren. Mit Ausweisnummer und Geburtsdatum sind sie jederzeit informiert über ihr Lesekonto, offene Gebühren oder den Rückgabetermin ihrer entlehnten Medien. Und selbstverständlich ist die Bibliothek immer und überall erreichbar, weil die Software auch problemlos auf Tablets und Handys funktioniert. ■



STECKBRIEF BIBLIOTHEKSLEITER MARKUS WIMSCHNEIDER

- ◆ Seit 1984 bereits als Schüler ehrenamtlicher Mitarbeiter in der Gemeindebücherei Munderfing
- ◆ Von 1993 bis 2002 nebenberuflicher Leiter der Gemeindebücherei Munderfing.
- ◆ Ab 2002 hauptamtlicher Leiter des Bildungszentrums Munderfing
- ◆ 2004 Ablegung der Prüfung zum hauptamtlichen Bibliothekar
- ◆ Seit 2009 Regionsbegleiter für die Region Braunau



BIBLIOTHEKEN

Erlesen und erleben

Die neue Dachmarke in der Praxis

Erste kreative Spielerein und konkrete Umsetzungsangebote

Seit wenigen Wochen ist die neue Dachmarke auf dem Markt. In dieser kurzen Zeit haben kreative und engagierte Bibliothekar/innen selbstständig schon einiges entwickelt und umgesetzt. Aber auch in der Bibliotheksfachstelle wurde eifrig an konkreten Umsetzungsangeboten und Hilfestellungen für Sie gearbeitet. Hier stellen wir Ihnen die ersten Ergebnisse vor.

DIE SCHRIFTART VOM CLAIM VERWENDEN

Es sorgt für einen Wiedererkennungseffekt und ein einheitliches Bild, wenn Sie die Schriftart von „Erlesen und erleben“ bei den verschiedensten Unterlagen (Gebührenordnung, Benutzungsordnung ...) verwenden. Das Land OÖ hat für alle öffentlichen Bibliotheken in OÖ die dementsprechend notwendigen Lizenzen angekauft. Bitte wenden Sie sich an die Bibliotheksfachstelle, dann bekommen Sie pro Bibliothek einmal die Dateien zur Installation der Schrift. Diese kann dann in Word (und ähnlichen Programmen) sowie online verwendet werden.



NEU GESTALTETER AUFTRITT IM INTERNET

Die neue Dachmarke lässt sich online gut integrieren. Für all jene, die mit DRUPAL arbeiten, hat der BVÖ dankenswerterweise ein OÖ-Template (d. h. eine Vorlage) mit den zwei Schmetterlingen rechts programmiert. Die Hintergrundfarbe können Sie wie bisher selbst auswählen. Das Logo links können Sie ebenfalls selbstständig hochladen. In der mobilen Ansicht, z. B. am Handy, verschwinden die Schmetterlinge aus Platzgründen. Wenn Sie diese Vorlage anwenden wollen, schreiben Sie bitte eine

E-Mail an edv@bvoe.at. Die Kolleg/innen stellen Ihre Webseite dann um.

Die Umsetzung funktioniert auch mit anderen Programmen, wie z. B. in St. Marien mit Wordpress (www.stmarien.bvoe.at), sehr gut.



DAS BIBLIOWEB-PORTAL ANPASSEN

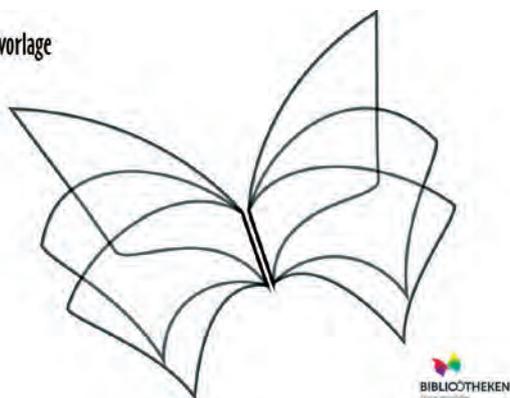
Der Online-Katalog des Bibliothekenprogramms Biblioweb lässt Gestaltungsspielraum zu. Links kann eine quadratische Grafik und rechts eine rechteckige angezeigt werden. Weiters ist es, dank einer Programmierung des Anbieters, sehr einfach möglich den Schmetterling bzw. die Dachmarke auf die Leser/innen-Ausweise zu drucken. Wer möchte, kann die Farben der Kategorien an die Farben des Schmetterlings anpassen. Auf der Homepage der Bibliotheksfachstelle finden Sie eine detaillierte Anleitung inkl. Screenshots, um diese Änderung umzusetzen.



PROFIL- UND TITELBLD FÜR FACEBOOK

Für alle, die auf Facebook eine Seite haben, bieten wir eine Grafik als Titelbild an. Als Profilbild kann der Schmetterling, den Sie sich einzeln auf unserer Homepage herunterladen können verwendet werden.

Ausmalvorlage



AUSMALVORLAGE FÜR KINDER

Der Schmetterling bietet sich geradezu an in der Arbeit mit Mädchen und Buben eingesetzt zu werden. Auf der Homepage der Bibliotheksfachstelle können Sie sich diese Ausmalvorlage kostenlos herunterladen und bei Ferienaktionen oder anderen Veranstaltungen mit Kindern einsetzen.

SAMMELBESTELLUNG VON WERBEMITTELN

In einem ersten Schritt organisiert die Bibliotheksfachstelle eine Sammelbestellung von drei verschiedenen Werbemitteln. Sie können diese mit einem Bestellformular, das sie auf unserer Homepage finden, bis 31. Juli 2017 bestellen. Die Materialien können voraussichtlich ab Anfang September in der Bibliotheksfachstelle abgeholt oder bei Veranstaltungen übergeben werden. Wenn die Materialien zugestellt werden sollen, entfallen zusätzliche Versandkosten.

Die Druckkosten sind von der Bibliothek zu tragen. Diese Kosten können über die Förderung des Landes OÖ abgerechnet werden. Die Entwicklungskosten trägt das Land OÖ. Die operative Abwicklung übernimmt die Bibliotheksfachstelle.



NEU EINGEKaufTE MEDIEN HERVORHEBEN

Mit diesen „Neu-Kärtchen“ können Sie aktuelle Bücher sowie neu eingestellte Medien im Regal, aber auch auf Thementischen, in Auslagen etc. besonders hervorheben und das Interesse der Bibliothekskund/innen auf bestimmte Medien lenken.

Format: ca. 8 x 7,5 cm

Mindestbestellmenge: 1 Packung à 50 Stk.

Preis: 1 Packung à 50 Stk. 4,20 Euro



BUCHSCHMETTERLING ALS DECKENHÄNGER

Der Schmetterling des Logos, ungefähr in der Größe von A4, wird beidseitig färbig auf Karton gedruckt und kann als Dekoration von der Decke abgehängt oder auf Wänden oder Regalen angebracht werden. Steckt man zwei Schmetterlinge ineinander entsteht ein 3D-Modell, welches wieder ganz kreativ eingesetzt werden kann.

Format: ca. 26,5 x 21,5 cm

Mindestbestellmenge: 1 Packung à 10 Stk.

exkl. Befestigungsmaterial

Preis: 1 Packung à 10 Stk. 7,50 Euro



INDIVIDUELLE LESEZEICHEN

Die Lesezeichen werden mit allen Daten Ihrer Bibliothek (Adresse, Telefon, E-Mail, Homepage, Adresse-Online-Katalog, Öffnungszeiten) – sowie, wenn gewünscht, mit dem eigenen Logo, für Sie gestaltet. Lesezeichen sind beliebte Give-Aways und nicht nur beim Lesen nützlich. Leserinnen und Leser haben so, die Öffnungszeiten immer griffbereit.

Format: ca. 5,5 x 17 cm

Mindestbestellmenge: 200 Stk.

Preise:

200 Stück 53,- Euro

500 Stück 100,- Euro

1.000 Stück 150,- Euro ■

BESTELLUNG

Das Bestellformular sowie alle Infos zur Dachmarke finden Sie auf unserer Homepage:

www.dioezese-linz.at/site/bibliotheken/schwerpunkte/neuedachmarke



Bild: Bibliotheksfachstelle/Andreas Schlagin

Bibliothekstagung 2017

GUTE STIMMUNG, TOLLE REFERENTINNEN UND TEILNEHMER/INNEN-REKORD

Dr. Christian Pichler, Leiter des Kath. Bildungswerkes, begrüßte am ersten April in Vertretung von Christian Dandl, Leiter der Bibliotheksfachstelle, mehr als 280 Bibliothekar/innen aus 120 öffentlichen Bibliotheken bei der Bibliothekstagung im Bildungshaus Schloss Puchberg. Der Teilnehmer/innen-Rekord ist ein starkes Zeichen und zeigt das große Interesse der Bibliothekar/innen an Weiterentwicklung, Austausch und Vernetzung. Als Ehrengäste richteten Mag. Pater Friedrich Höller sowie Bischofsvikar Dr. Johann Hintermaier ermutigende sowie dankende Worte an die Anwesenden.

ES GEHT IMMER UM DIE MENSCHEN

Kirsten Marschall von den Bücherhallen Hamburg sprach in ihrem Referat über Kund/innenorientierung als Haltung. Unterhaltsam stellte sie Ideen und Modelle vor, was zu tun ist, um eine erfolgreiche Bibliotheksarbeit zu leisten, Abläufe zu optimieren und ganz viel von Kund/innen zu lernen. Marion Gamper, Direktorin des Amtes für Bibliotheken und Lesen in Südtirol, widmete sich dem Bestandskonzept sowie bibliothekarischen Kennzahlen als konkrete Hilfsmittel für die Gestaltung des Medienbestands. Monika Reitprecht betreut den Facebook-Auftritt der Büchereien Wien. Sie erzählte im dritten Referat über die Gratwanderung zwischen Humor einerseits und Respekt gegenüber Kundinnen und Kunden und offiziellen Inhalten andererseits. Die selbstironischen und provokanten Postings brachten die Bibliothekar/innen zum Lachen.

BIBLIOTHEKEN BEKOMMEN NEUES GESICHT

Am Nachmittag wurde die neue gemeinsame Dachmarke für öffentliche Bibliotheken in OÖ präsentiert. Diese ist das Ergebnis eines gemeinsamen Prozesses von Bibliothekar/innen, Regionbegleiter/innen und den Verantwortlichen seitens des Landes OÖ sowie der Bibliotheksfachstelle. Das neue, freundliche und bunte Gesicht sowie das sehr individuell adaptierbare Konzept ernteten spontanen Applaus. Vier Pilotbibliotheken zeigten Beispiele für eine erfolgreiche Umsetzung. Nähere Infos und Downloads der neuen Dachmarke finden Sie auf der Homepage der Bibliotheksfachstelle.

SYMPATHISCHE LESUNG ZUM ABSCHLUSS

Zum Abschluss der Tagung las Judith Taschler aus ihrem aktuellen Roman „bleiben“ und gab dem interessierten Publikum Antworten auf seine Fragen. ■

**Alle Präsentationen sowie Handouts
der Referentinnen und weiterführende Links
finden Sie auf der Homepage
der Bibliotheksfachstelle:
www.dioezese-linz.at/bibliotheken**



Die neuen Räume in Kematen bieten viel Platz zum Verweilen. Bild: Helga Reder

■ AUSZUG AUS DEM CONTAINER

Während der Bauarbeiten zog die Bibliothek der Pfarre Kematen in einen Container. Seit 19. März 2017 sind die Räume des Pfarrheimes offiziell und mit Gottes Segen eröffnet und für alle Bürgerinnen und Bürger von Kematen und Umgebung zugänglich.

In rund 170 Arbeitsstunden übersiedelte das Team der Bibliothek die gut 8.000 Medien vom Ausweichquartier in das neu renovierte Pfarrheim. Beim Auf- und Abbau der Regale sowie dem Transport und Einstellen der Bücher packten auch Leserinnen und Leser mit an. Um für die Bevölkerung noch besser erreichbar zu sein, wurden außerdem die Öffnungszeiten erweitert.

ÖB Kematen | kematenooe.bvoe.at



Regionsbegleiterin Ilse Zenisek übergab bei der Eröffnung Blumen und ein Geschenk an die Bibliothekar/innen.

Bild: Ilse Zenisek

■ SCHLISSUNGEN

Die Zweigstellen der **Stadtbibliothek Linz in Ebelsberg, Einsteinstraße** und **KUK (Kepler Universitätsklinikum Med.Campus III)** werden mit 1.7.2017 geschlossen.

■ AUSBILDUNGSABSCHLUSS

Vier Bibliothekarinnen aus vier oberösterreichischen Bibliotheken haben ihre ehrenamtliche Ausbildung abgeschlossen.

- ▶ **Roswitha Hinterleitner**, ÖB Garsten
- ▶ **Brigitta Huber**, ÖB der Pfarre Kremsmünster
- ▶ **Bettina Schachinger**, ÖB Kirchdorf am Inn
- ▶ **Johanna Graf**, Stadtbibliothek Mattighofen

Zwei Bibliothekarinnen aus zwei oberösterreichischen Bibliotheken haben ihre hauptamtliche Ausbildung abgeschlossen.

- ▶ **Christine Kirchsteiger**, Stadtbücherei Ried
- ▶ **Anna-Maria Körner**, Stadtbücherei Leonding

Wir gratulieren herzlich zum erfolgreichen Abschluss!

■ LEITUNGSWECHSEL

- ▶ Ein neues Leitungsteam bilden **Eva Heimböck**, **Barbara Wimmer** und **Claudia Hinterwirth-Prenninger** in der **öffentlichen Bibliothek Wartberg/Krems**. Sie lösen die langjährige Leiterin **Katharina Mayr-Jetzinger** ab.
- ▶ In der **Bibliothek Bad Schallerbach** hat **Aloisia Hochbaumer** mit April die Leitung von **Norbert Savoy** übernommen.
- ▶ **Veronika Stadler** hat am 23.03.2017 nach 27 Jahren die Leitung der **Bibliothek Oberkappel** an **Gabriele Gierlinger** übergeben.
- ▶ Seit 22. März 2017 leitet **Barbara Haslinger** die öffentliche **Bibliothek Helfenberg** in der Nachfolge von **Karin Lummerstorfer**.
- ▶ In **Niederneukirchen** ist **Bettina Schinko** die neue Ansprechperson, seit **Elfriede Ruzitschka** die Leitung abgegeben hat.
- ▶ **Bettina Aichinger** leitet seit Februar die **Bibliothek in Michaelnbach** und löst **Regina Meindl** in dieser Funktion ab.
- ▶ In **Gunskirchen** beendete **Renate Engelmayr** ihren Dienst in der Bibliothek. Ihr folgt **Eva Mayrhuber**.

Wir danken den scheidenden Bibliotheksleiter/innen für ihr Engagement und wünschen den Neuen alles Gute und viel Freude mit ihrer Aufgabe!

Das Team der Bibliotheksfachstelle

■ DIE BIBLIOTHEK GARSTEN SAGT ES EINFACH



Roswitha Hinterleitner präsentierte ihre Abschlussarbeit vor Vertretern/innen seitens der Gemeinde und Pfarre sowie vor Kolleg/innen. Bild: Katharina Pree

Im Zuge des Abschlussprojektes für die Ausbildung zur ehrenamtlichen Bibliothekarin hat sich Roswitha Hinterleitner intensiv mit „Leichter Sprache“ auseinandergesetzt.

Alle schriftlichen Informationen der Bibliothek Garsten, wie Anmeldekarte, Bibliotheksregeln, Bibliotheksfolder usw., wurden auf „Leichte Sprache“ umgestellt. „Leichte Sprache“ ist eine speziell geregelte Form der deutschen Sprache. Sie basiert auf einem europäischen Regelwerk, es gelten 170 Regeln. (Z. B.: Der Satz ist kurz. Die Schrift ist groß. Es gibt kaum Fachwörter. Oder diese Wörter werden erklärt. Der Text hat Bilder ...). Werden diese eingehalten, gilt der Text als „barrierefreie Information“.

Die in „Leichte Sprache“ umgesetzten Informationen der Bibliothek Garsten erfüllen die Kriterien für barrierefreie Information. Die Unterlagen tragen das Gütesiegel für „Leicht Lesen“. Mit den „verständlichen“ Informationen bietet die Bibliothek Garsten einen erleichterten Zugang für „alle“ und leistet damit einen Beitrag zur Chancengleichheit.

ÖB Garsten | www.bibliogarsten.at

■ GESCHICHTE ERWANDERN IM BÖHMERWALD



Interessierte folgten der Einladung von Bibliothek und Naturfreunde.

Unter dem Titel „Verlorene Böhmerwaldheimat“ veranstaltete die Bücherei Kleinzell im Mühlkreis gemeinsam mit der Ortsgruppe der Naturfreunde im April eine Wanderung im Grenzgebiet zu Tschechien. Die Spurensuche zu den verschwundenen Dörfern des Böhmerwaldes wurde von Fritz

Bertlwieser, Autor zahlreicher Bücher zum Thema Grenzlandpfarre Deutsch-Reichenau, geführt und 70 Interessierte marschierten mit. 16 Dörfer der Pfarre Deutsch-Reichenau wurden in den 50er-Jahren von tschechischen Sprengkommandos dem Erdboden gleichgemacht. Nach über 60 Jahren ist das Gebiet verwaldet. Obstbäume und Steinhäufen erinnern daran, dass dort früher Häuser standen und Menschen gelebt haben. Der Autor ist von der Geschichte persönlich betroffen. Seine Mutter wurde dort als Kind aus ihrer Heimat vertrieben. Seit vielen Jahren erforscht er das Gebiet. Die vierstündige Wanderung führte über die geschleiften Dörfer Rosenau, Reiterschlag, Oberurasch nach Berneck. Auf dem Schuttkegel der gesprengten Reichenauer Kirche erzählte er die Geschichte der Vertreibung und die persönlichen Schicksale, die damit verbunden waren. Anhand von alten Bildern zeigt er bei der Wanderung, wie die Region früher einmal ausgesehen hat.

ÖB Kleinzell | www.buchtreff-kleinzell.at

■ GARTENSCHAU MIT OPEN-AIR-BIBLIOTHEK



Zum ersten Stifterrundgang im Mai kamen an die 75 Zuhörer/innen und lauschten interessiert Mag. Siegfried Kristöfl.

2017 findet die Landesgartenschau in Kremsmünster statt. Brigitta Huber, Leiterin der öffentlichen Bibliothek Kremsmünster, ließ sich die Chance, die öffentliche Bibliothek im Rahmen der Schau zu präsentieren, nicht entgehen. Sie setzt diese Idee als Ausbildungs-Projekt um.

Im sogenannten Agapitushof wurde eine Open-Air-Bibliothek errichtet, die am Welttag des Buches, mit einer Lesung von Monika Krautgartner eröffnet wurde. Das Team der öffentlichen Bibliothek der Pfarre Kremsmünster und Schülerinnen und Schülern des Stiftsgymnasiums Kremsmünster betreuen die zwei Bibliotheksquader. Bücher aller Genres und Zeitschriften sowie gemütliche Sessel unter einem Sonnenschirm laden zum Schmökern und Lesen ein. Die Medien können auch mitgenommen werden. Die gut besuchte Open-Air-Bibliothek ist während der gesamten Dauer der Gartenschau, bis 15. Oktober, geöffnet. Ebenso beinhaltet das Projekt einen sogenannten „Stifterrundgang“. Adalbert Stifter war Schüler

des hiesigen Stiftsgymnasiums und betonte stets, dass diese Jahre eine seiner schönsten waren. Eine Gedenktafel im „Riedergang“ erinnert an ihn.

ÖB Kremsmünster | www.pfarre-kremsmuenster.at

Weitere Stifterrundgänge:

Do., 29. Juni, Do., 10. August 2017, Do., 31. August 2017 und Do., 28. September 2017, jeweils um 16:30 Uhr.

Es lesen der Reihe nach Dr. Mag. Dagmar Fetz-Lugmayr, Mag. Edith Hochmeier, OSR. Ernst Dobetsberger und Rudolf Kautny.

Der Rundgang hat 4 Stationen: Gedenktafel, Ginkgobaum, Agapitushof, Moschee

Treffpunkt an der Kassa.

Die Rundgänge sind mit einer Abendkarte € 7,- zu besuchen.

■ EIN BÜCHERWALD IN KOLLERSCHLAG



Die neu gestalteten Sitzstufen sind ein Blickfang.

„Wie nutzen und verbessern wir die Ansicht und Nutzung der Sitzstufen in der Bücherei?“ Über diese Fragen hat sich das Team in Kollerschlag viele Gedanken gemacht. Im Workshop „Pimp my Library“ wurde eine Antwort entwickelt: Die Umgestaltung der Sitzstufen in einen Bücherwald.

Mit wenig Mitteln, in etlichen Stunden Handarbeit und mit viel Kreativität wurde die Idee verwirklicht.

Mit Begeisterung übernahmen die jüngsten Mitarbeiter/innen die Anordnung und den Aufbau. Kleine Kisten werden für die Medienpräsentation genutzt und locken die Kids auf die Sitzstufen.

ÖB Kollerschlag | www.biblioweb.at/kollerschlag

■ BIBLIOTHEK SORGT FÜR INTEGRATION



Die Mädchen und Buben freuten sich über den erfolgreich bestandenen Bibliotheksführerschein.

Im Gebiet um die Herz-Jesu-Kirche leben viele Menschen mit Migrationshintergrund. Die Otto-Glöckel-Schule – eine Volks- und Neue Mittelschule – besuchen 95 % Kinder mit nicht deutscher Muttersprache. Umso wichtiger ist hier die Aufgabe der Bibliothek, gute Integrationsarbeit zu leisten.

Schulklassen kommen in die Bibliothek, wo für sie altersgemäße, abwechslungsreiche Leseveranstaltungen und Buchpräsentationen angeboten werden. Mit Kamishibai-Vorführungen, Stabpuppentheater und Rollenspielen werden die Kinder zum Lesen motiviert. Über die vielfältigen Leseangebote bekommen bereits die Jüngsten besseren Zugang zur deutschen Sprache. Ihr Wortschatz erweitert sich dadurch und das Verständnis für Zusammenleben und Kultur verändert sich zum Positiven.

Im April absolvierten 22 Mädchen und Buben den Bibliotheksführerschein. Das Bibliotheksteam freut sich über diese großartige Leistung, da von den 22 Kindern nur zwei Kinder Deutsch als Muttersprache haben. Immerhin galt es knifflige Fragen zu beantworten wie z. B. Was ist eine Bibliothek? Wozu brauchen wir Bücher?

ÖB Linz Herz Jesu | www.biblioweb.at/herzjesu

■ NEUES LEITBILD BRINGT NEUE MOTIVATION



Das Team in Niederwaldkirchen setzte sich intensiv mit seinen Visionen und Zielen auseinander.

Das Team der Bibliothek Niederwaldkirchen hat das Angebot der Bibliotheksfachstelle, sich als Team von einer Trainerin für ein konkretes Vorhaben begleiten zu lassen, angenommen. Ziel war es, ein neues Leitbild zu entwickeln. Alle Bibliothekar/innen waren an zwei Halbtagen eifrig dabei und am Ende sehr zufrieden. Die Beschäftigung mit Zielen und Visionen hat einen enormen Motivations Schub ausgelöst. Anna Falkinger: „Ich kann so eine Begleitung nur weiterempfehlen, man braucht überhaupt keine Angst davor haben und wenn man sich einen Impuls wünscht, dann ist dies eine wunderbare Gelegenheit dazu.“

ÖB Niederwaldkirchen | buechereinwk.jimdo.com



Schülerinnen und Schüler der Maturajahrgänge nutzen das Angebot der Landesbibliothek für ihre vorwissenschaftlichen Arbeiten. Bild: Reinhard Winkler

Hilfe zur Selbsthilfe

Die OÖ Landesbibliothek zeigt einen Weg zur vorwissenschaftlichen Arbeit

Eltern- und Schülervertreter/innen übten Mitte Februar 2017 in den österreichischen Medien heftige Kritik an der vorwissenschaftlichen Arbeit (VWA) als Teil der Matura NEU. Viele Schüler/innen seien mit der Arbeit überfordert und dementsprechend werden angeblich 25 bis 30 Prozent dieser Abschlussarbeiten von Eltern oder Ghostwriter/innen verfasst. Zu hohe Ansprüche und die unterschiedliche Qualität der Betreuung durch die Lehrkräfte werden als Gründe dafür genannt, sich bei Dritten Unterstützung zu holen.

Wissenschaftliche Arbeiten zu verfassen, anzubieten und zu verkaufen ist durchaus legal und scheint ein äußerst lukratives Geschäft zu sein. Strafbar macht sich nur jene Person, die diese bezahlte Fremdleistung als eigene geistige Schöpfung einreicht. Handelte es sich in der Vergangenheit meist um Studierende, die über das nötige Kleingeld verfügten, um sich so den akademischen Titel zu erschwindeln, so scheint Ghostwriting nun auch für beinahe ein Drittel der Maturant/innen in Österreich – so die Pressemeldung – die letzte Möglichkeit zur VWA zu sein.

Österreichische Maturant/innen halten dagegen: „Wir schreiben unsere Arbeit selbst!“ – Schüler/innen wehren sich gegen den Generalverdacht des

Betrugs! Neben dem Wunsch nach einer entsprechenden Anerkennung ihrer Leistung fordern die Schülervertreter/innen vor allem eine einheitliche Regelung bei der Vorbereitung auf die VWA!

DARIN SIND SICH OFFENBAR ALLE EINIG:

Eine gute Betreuung ist die Basis für das Gelingen der VWA bei den AHS bzw. der Diplomarbeit bei berufsbildenden höheren Schulen.

Allerdings ist das Thema „Betreuung“ gesetzlich nicht genau definiert – den Betreuungslehrer/innen bleibt es somit überlassen, wie intensiv die Betreuung erfolgt.

Manche Schulen bieten eigene Vorbereitungslehrgänge an und vermitteln so die Grundlagen zum Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit.

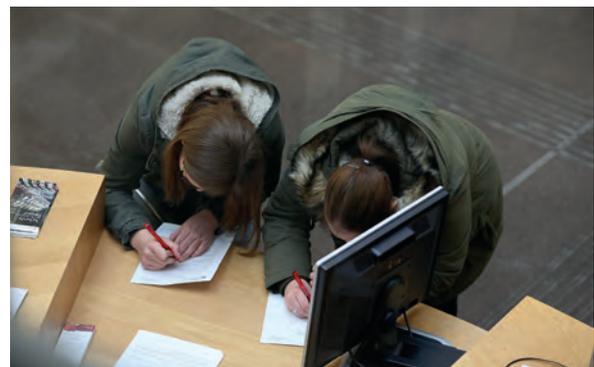


Bild: Reinhard Winkler

Besonders interessierte Lehrer/innen nutzen zusätzlich die vielfältigen Angebote der Oö. Bildungseinrichtungen.

In Oberösterreich ist hier vor allem die OÖ Landesbibliothek als kompetenter Ansprechpartner für Literaturrecherche und Informationsvermittlung zu nennen.

DIE OÖ LANDESBIBLIOTHEK BIETET HILFE

Bereits seit der Einführung der vorwissenschaftlichen Arbeit 2014, bietet die OÖ Landesbibliothek Oberösterreichs Maturajahrgängen bibliothekarische Unterstützung in Form von individuell zusammenstellbaren Einheiten an, die sich an den jeweiligen Schwerpunkten und Bedürfnissen orientieren:

Wie funktioniert eine Bibliothek?

- ▶ Wie finde ich mich in einer Bibliothek zurecht?
- ▶ Wie kann ich mit Hilfe des Online-Katalogs oder der Suchmaschine das umfangreiche Medienangebot nutzen?

Vorwissenschaftliche Arbeit und Bibliothek

- ▶ Was ist wissenschaftliches Arbeiten?
- ▶ Wie und wo finde ich die passende Literatur und verlässliche Quellen?
- ▶ Wie bewerte ich Informationen?

Ein fach- und sachkundiges Team von wissenschaftlichen Bibliothekar/innen der OÖ Landesbibliothek vermittelt auf anschauliche und praxisorientierte Weise grundlegende Informationen und gibt Orientierung und Anleitung beim Suchen,

Finden und Bewerten von Informationen und Literatur.

Während der mehrstündigen Veranstaltung erwartet die angehenden Maturant/innen eine ausführliche Einführung in die Suchwerkzeuge, d. h. wie und wo passende Literatur zum gewählten Thema zu finden ist. Anschließend erfolgt eine Führung durch den Benützungsbereich der Bibliothek.

GRATIS BIBLIOTHEKSAUSWEIS INKLUSIVE

Alle Schüler/innen erhalten im Zuge dieser Informationsveranstaltung einen kostenlosen Bibliotheksausweis, mit dem die benötigten Medien auch sofort ausgeliehen werden können.

Diese Bibliothekskarte ermöglicht zudem eine Recherche im umfangreichen elektronischen Angebot der OÖ Landesbibliothek – ideal für die Arbeit von zu Hause aus! Dieser Webzugang ist vor allem für jene Jugendlichen ein riesiger Vorteil, die nicht im Linzer Zentralraum zur Schule gehen!

Seit Einführung der Matura NEU mit den verpflichtenden VWAs und Diplomarbeiten hat die OÖ Landesbibliothek über 5000 Maturant/innen aus Oberösterreich, wie auch aus den benachbarten Bundesländern, betreut.

Die exzellente Zusammenarbeit mit Oberösterreichs Schulen, das positive Feedback von Lehrer/innen, wie auch von Schüler/innen, bestärkt die OÖ Landesbibliothek auch in Zukunft die bildungshungrige Jugend bei der Bewältigung ihrer Aufgaben zu begleiten. ■



Bild: Reinhard Winkler

WAS STELLT MAN SICH UNTER EINER VORWISSENSCHAFTLICHEN ARBEIT VOR?

Die vorwissenschaftliche Arbeit gliedert sich in drei Elemente:

- ◆ Verfassen der schriftlichen Arbeit,
- ◆ Präsentation und
- ◆ Diskussion der Abschlussarbeit vor der Prüfungskommission als Teil der Reifeprüfung

Neben der selbständigen und eigenverantwortlichen inhaltlichen Erarbeitung des gewählten Themas, fordert der Gesetzgeber die genaue Einhaltung der formalen Anforderungen einer wissenschaftlichen Arbeit, wie z. B. die vollständige Angabe der verwendeten Quellen unter korrekter Anwendung der Zitierregeln sowie Formatierung, Aufbau und Gliederung der Arbeit.

Eine VWA umfasst ca. 40.000 Zeichen und muss neben dem schulischen Alltag mit Schularbeiten und Prüfungen, ausschließlich in der Freizeit verfasst werden.



Das Steinertor in Krems. Bild: Stadt Krems

Landesverband OÖ Bibliotheken

Bildungsfahrt nach Wien und NÖ

Der Landesverband lädt herzlich zur Teilnahme an der diesjährigen Bildungsfahrt, die vom 22. bis zum 24. September nach Wien und Niederösterreich führen wird, ein.

REISEPROGRAMM

Freitag, 22. September 2017

8 Uhr: Abfahrt Bahnhof Wels

8:40 Uhr: Abfahrt Bahnhof Linz

Anreise über die Autobahn nach Wien

13 Uhr: Kinderbibliothek der Weltsprachen:

In Kooperation mit der Non-Profit-Organisation Who I Am entstand im Jahr 2015 in der Zweigstelle am Meiselmarkt eine Kinder- und Jugendbibliothek mit einem Medien- und Veranstaltungsangebot in Deutsch und vielen anderen Sprachen.

15 Uhr: Besuch des Verlages Kremayr & Scheriau

Der Verlag wurde 1951 von Rudolf Kremayr und Wilhelm Scheriau gegründet. 2002 übernahm Martin Scheriau, der Sohn des Verlags-Mitgründers, die Anteile von Bertelsmann und ist seither Alleineigentümer. Mit Herbst 2015 wurde ein neues Literaturprogramm ins Leben gerufen, das seinen Fokus auf die vielfältigen und neuen Stimmen österreichischer Gegenwartsautorinnen und -autoren legt, auf das Spiel mit der Sprache und ungewöhnliche Sichtweisen auf die Welt.

18 Uhr: Bezug der Zimmer im Hotel Unter den Linden*** (www.udl.at) und Abendessen im Zentrum von Krems.

Samstag, 23. September 2017

10:00: Karikaturenmuseum Krems

Wir besuchen Österreichs einziges Museum für Karikatur, Bildsatire und Cartoon. Es ist bekannt für die Dauerausstellung von Manfred Deix. Außerdem können Sie die Sonderausstellungen „Verleiht Flüüügel“: 30 Jahre Cartoons von Red Bull und „Für das Leben lernen: Mehr Wissen mit Humor und Karikatur“ besichtigen.

12:00: Möglichkeit zum Mittagessen in Krems

14:00: Kinderbuchhaus „Schneiderhäusl“

Das „Schneiderhäusl“ ist ein Ort der Inspiration und ein Buch-Ort in jeder Hinsicht. Die neue Aus-

stellung, die wenige Tage vor unserem Besuch öffnet, trägt den viel versprechenden Titel „Pop-up“. Wir teilen die Gruppe und besichtigen abwechselnd die Buchausstellung und das separate Werkstattgebäude mit der professionell ausgestatteten Papierwerkstatt. Hier können wir den vollständigen Prozess vom Rohstoff bis zum fertigen Produkt Papier erleben.

18 Uhr: Besuch des Heurigen Müllner in Krems (www.weingut-muellner.at)

Sonntag, 24. September 2017

10:20 Uhr: Stift Melk mit Stiftsbibliothek

Das Stift Melk wird seit seiner Gründung 1089 ununterbrochen von Benediktinermönchen bewohnt. Dauer der Führung zirka eine Stunde, im Anschluss selbstständiger Durchgang bzw. Möglichkeit zum Mittagessen in Melk

15 Uhr: Schallaburg

In der Sonderausstellung „Islam“ wird der Frage nachgegangen, wie Begegnung zwischen Kulturen und Religionen stattfindet. Anhand vertrauter Situationen im täglichen Zusammenleben werden aktuelle Fragen, historische Entwicklungen und unterschiedliche Sichtweisen in den Mittelpunkt gerückt. Sie laden zu einer vertieften kulturellen Begegnung ein.

Im Anschluss Rückfahrt mit Ankunft in Linz um zirka 18 Uhr und Wels 18:30 Uhr.

Eventuelle Änderungen am Programmablauf behalten sich die Veranstalter vor!

ANMELDUNG

Landesverband oö. Bibliotheken, Stadtbibliothek Vöcklabruck, Hinterstadt 13–15, 4840 Vöcklabruck
Mail: stadtbibliothek@voecklabruck.at

Tel: 07672/760248

Anmeldeschluss: 1. Juni 2017

REISEKOSTEN

Im Doppelzimmer: 270 Euro für Mitglieder des Landesverbandes und 290 Euro für Nichtmitglieder. Im Einzelzimmer: 315 Euro für Mitglieder des Landesverbandes und 335 Euro für Nichtmitglieder. ■

„Schlagt ihn tot, den Hund. Er ist ein Rezensent.“

Als Martin Walser mit seiner Satire auf den Literaturbetrieb „Der Tod eines Kritikers“ heftige Diskussionen auslöste, ob er in Romanform eine Abrechnung mit seinem schärfsten Kritiker Marcel Reich-Ranicki (1920–2013) verfassen wollte und indirekt eine Morddrohung darin versteckte, indem er den Protagonisten Andre Ehrl-König Züge des Literaturpapstes gab, stand auch die Frage im Raum, was erlaubt ist.

DARF LITERATUR ALLES?

Während für Schriftsteller/innen schlechte Kritiken ärgerlich sind, verlassen sich viele Leser/innen gern darauf, was Berufsleser/innen und daher gescheite Leute über ein Buch denken und schreiben. Ihnen vertrauen sie mehr als ihrem eigenen Urteil. Feuilletons sind daher in namhaften Medien wichtiger Bestandteil der Rubriken und sichern auch Leserschaft ab. Autor/innen, die es „dorthin“ geschafft haben, die haben „es“ geschafft. Man ist auf sie aufmerksam geworden, ihre Texte werden in den Buchhandlungen nachgefragt und das nächste Buch möchte der Verlag so rasch als möglich, gilt es doch eine Fangemeinschaft zu schaffen. Kritiker Marcel Reich-Ranicki war ungemein belesen und wusste zudem wie ein Text funktioniert. Aber er und seine Urteile waren gefürchtet und er konnte auf Wohl und Wehe eines Autors/einer Autorin entscheidend Einfluss nehmen, wie zum Beispiel die Causa Heinrich Böll zeigte oder in den Auseinandersetzungen mit Martin Walser sichtbar war.

WAS SOLL SERIÖSE LITERATURKRITIK?

Nach dem „Literaturpapst“ wagte es kaum mehr jemand, so scharf zu urteilen, sodass sich die Literaturkritik nun laut Iris Radisch den Vorwurf gefallen lassen müsse, viel zu freundlich zu sein. Es gäbe nur mehr Empfehlungen in Form von Buchnacherzählungen. So würde jedes Buch „skrupellos und argumentfrei zu einem Meisterwerk der Erzählkunst“. Und sie zitiert Jörg Sundermeier, der das Verschwinden des Feuilletons bedauert. Dabei kommt dem Feuilleton eine meinungsbildende Funktion zu und es genießt immer noch viel Vertrauen, das nicht leichtfertig aufs Spiel

gesetzt werden sollte. Als jüngstes Beispiel einer Gratwanderung sei ein fiktives Interview von Bernhard Oberreither vom siebten März dieses Jahres im „Album“ des „Standard“ mit dem Autor Radek Knapp anlässlich seines neuen Romans „Der Mann, der Luft zum Frühstück aß“ erwähnt. Der Journalist nennt sein Interview „ein Gespräch in Form einer Zitatcollage“, es liest sich aber nur hahnebüchen, sind doch die Antworten zu seinen Fragen auf sonderbar unpassende Weise dem Roman entnommen, die den Autor stupide erscheinen lassen. Radek Knapp, der nicht als humorlos gilt, bemühte sich um eine Entgegnung, in der er um sein Image bemüht ist. Ihm wäre ein seriöser Verriss lieber gewesen. Mir auch! „Schlagt ihn tot, den Hund. Er ist ein Rezensent.“ Oder anders gefragt: Was soll seriöse Literaturkritik leisten?

Wenn selbst solide Medien wie der „Standard“ zu irreführenden, den Autor/die Autorin abwertenden und daher unseriösen Methoden greifen, dann darf und muss man sich Sorgen um dieses journalistische Genre – denn das ist es! – machen. Ich hoffe, ich irre mich sehr. Trauen wir einfach wieder mehr unserer eigenen Kritikfähigkeit. ■

Der Titel ist ein Zitat aus einem Gedicht von Johann Wolfgang von Goethe aus dem Jahr 1774, in dem er vom Besuch eines Rezensenten erzählt, der – nachdem er sich bei ihm vollgegessen hatte – beim Nachbarn kein gutes Haar am Mahl des gelehrten Schriftstellers ließ.

MAG. MARTINA LAINER

Germanistin und Religionspädagogin.

Sie war zwölf Jahre lang als pädagogische Referentin im Bibliothekswerk in Salzburg tätig und lebt seit 2004 in Braunau am Inn, wo sie im Krankenhaus St. Josef als Seelsorgerin arbeitet. Sie engagiert sich bei den Literarischen Kursen als Begleiterin von Fernkursteilnehmer/innen und als Referentin.



Bild: privat

■ SOMMERFERIEN – LESEAKTION 2017



Bereits zum 15. Mal wird heuer die Ferienleseaktion „Balduin der Bücherwurm“ vom Land Oberösterreich durchgeführt.

Die Lesepässe wurden Anfang Juni an alle oberösterreichischen öffentlichen Bibliotheken versandt. Weitere Pässe können per E-Mail (bgd.post@ooe.gv.at) oder telefonisch unter 0732/7720-15713 angefordert werden.

Für jedes in den Sommerferien ausgeliehene Buch gibt es von der Bibliothek einen Stempel in den Lesepass. Teilnahmeberechtigt sind Kinder bis zum 12. Lebensjahr und auch Kleinkinder, denen Bücher vorgelesen werden.

Die ausgefüllten und gestempelten Pässe können über die Bibliothek oder direkt von den Kindern an das Land Oberösterreich gesandt werden.

Einsendeschluss ist der 12. September 2017

Die eingesandten Pässe nehmen an einer Verlosung von tollen Buchpreisen teil. Die Hauptgewinner/innen werden zur großen Preisverleihung am 20. Oktober 2017 eingeladen, bei der ihnen Landesrätin Mag.^a Christine Haberlander die Preise überreichen wird.

Das Land Oberösterreich unterstützt die öffentlichen Bibliotheken auch heuer wieder bei der Abhaltung von Ferienveranstaltungen rund ums Lesen (wie z. B. Vorlesestunden, Leseworkshops etc.) mit einer Spende in Höhe von 200 Euro.

Die Spende ist unabhängig von der allgemeinen Bibliotheksförderung und wird für Veranstaltungen, die von öffentlichen Bibliotheken (evtl. in Kooperation mit anderen Institutionen) durchgeführt werden, vergeben.

Mittels Antragsformular kann diese beim Amt der Oö. Landesregierung, Direktion Bildung und Gesellschaft, Referat Erwachsenenbildung, bis 12. September 2017 beantragt werden.

■ GANZ OHR! FASZINATION VORLESEN Ausbildung für Vorlesepat/innen



Bild: Bibliotheksfachstelle

In drei Lehrgangmodulen wurden Vorlesepat/innen, die Lust und Freude daran haben, in verschiedenen Einrichtungen wie öffentliche Bibliotheken, Kindergärten, Eltern-Kind-Gruppen oder Schulen vorzulesen, ausgebildet. Am 11. März 2017 erhielten die 15 Teilnehmerinnen von „Ganz Ohr! Faszination Vorlesen“ ihre Abschlusszertifikate verliehen.

Das gemeinsame Erleben von Geschichten in angenehmer Atmosphäre bereitet Freude, lädt zum Nachdenken ein und bringt Jung und Alt miteinander ins Gespräch. Vorlesepat/innen geben ihre eigene Freude am Lesen und an den Büchern an die Kinder weiter.

Sie wurden bei diesem Lehrgang geschult in Textauswahl, Vorlesetechniken und Buchpräsentation ebenso wie in Sprach- und Lesentwicklung von Kindern sowie Settings und Methoden des Vorlesens. Im dritten Modul bekommen die Teilnehmer/innen die Möglichkeit, die erlernten Inhalte in Kurzpräsentationen in der Praxis zu erproben.

„Die Referent/innen haben mit ihrem Erfahrungsreichtum die Themen anschaulich vermittelt. Es wurden verschiedenste Möglichkeiten aufgezeigt, wie man Bilderbücher lebendig präsentieren kann. Die Vorstellung des Bilderbuchkinos hat mir

besonders gut gefallen. Durch die tolle Gemeinschaft in der Gruppe und die gute Organisation der Ausbildung habe ich mich sehr wohl gefühlt. Ich bin froh, dass ich diese Ausbildung gemacht habe.“, so die Zusammenfassung einer Teilnehmerin.

Die nächste Ausbildung „Ganz Ohr! Faszination Vorlesen“ startet am 30. Juni. Ein weiterer Lehrgang wird im November 2017 beginnen.

Nähere Informationen finden Sie unter: www.diocese-linz.at/bibliotheken

■ ABSCHIED MARIA ZINÖCKER ALS REGIONSBEGLEITERIN



Bild: Bibliotheksfachstelle/
Andreas Schlagin

Maria Zinöcker, seit über 20 Jahren Bibliotheksleiterin der ÖB Putzleinsdorf, war 15 Jahre lang als Regionsbegleiterin in der gleichnamigen Region tätig. Sie war eine verlässliche und kompetente Ansprechpartnerin für alle öffentlichen Bibliotheken dieser Region im oberen Mühlviertel.

Ihr Wissen, das sie sich durch zahlreiche Weiterbildungen erworben und in der Praxis angeeignet hatte, gab sie gerne an andere weiter und hatte stets ein offenes Ohr für die Anliegen der Bibliothekar/innen anderer Büchereien. Ihre gute Vernetzung in der Region zeigte sich ganz besonders in den vielen sehr gut besuchten Regionstreffen. Beim letzten Treffen in Putzleinsdorf, bei dem alle 13 Bibliotheken der Region vertreten waren, legte Maria Zinöcker ihre Funktion als Regionsbegleiterin zurück.

Wir bedanken uns ganz herzlich für die langjährige kompetente Arbeit und wünschen ihr alles Gute für die Zukunft.

■ BÜCHER FAHREN ZUG 2017



Nach dem großartigen Erfolg und den positiven Erfahrungen setzen wir die Aktion „Bücher fahren Zug“ 2017 fort.

Gestartet wird in der Woche „Österreich liest“ am 16. Oktober. Im Zeitraum von zwei Wochen (bis

29.10.2017) werden Zuggarnituren in ganz Oberösterreich von Bibliotheken mit Büchern und Zeitschriften ausgestattet.

Das Projekt lebt durch die Unterstützung der Bibliothekar/innen entlang der Strecken. Alle, die gerne wollen, können sich an der Aktion beteiligen.

Wenn Sie Interesse haben, sich an der Aktion zu beteiligen, dann melden Sie sich bitte bei dem/der zuständigen regionalen Koordinator/in oder bei Katharina Pree in der Bibliotheksfachstelle.

Alle Infos über die geplanten Strecken, die Ansprechpersonen sowie Aufgaben für Bibliotheken finden Sie auf der Homepage www.buecherfahrenzug.at

■ BUCHMESSE, CURRYWURST, BACH & LUTHER



Bild: Katharina Pree

Eine Gruppe von 22 Personen reiste im März mit der Bibliotheksfachstelle und Weltanschauen nach Leipzig. Nach der Anreise mit dem Zug vermittelte ein geführter Stadtspaziergang erste Infos und Orientierung. Tag zwei stand ganz im Zeichen der Buchmesse. In vier Hallen präsentierten sich Verlage aus der ganzen Welt. Veranstaltungshighlights gab es am laufenden Band: Lesungen, Gespräche mit bekannten Autor/innen, Poetry Slams etc. Halle zwei gehörte den Manga- und Comic-Fans. Neben tausenden Buchliebhaber/innen bewegen sich unzählige Manga-Darstellerinnen und Kostümierte, die gerne für die Kameras posieren, auf dem Messegelände.

Am nächsten Tag bekam die Gruppe eine exklusive Führung in der Stadtbibliothek Leipzig sowie auch hinter die Kulissen dieser großen Einrichtung. Leipzig ist nicht nur die Stadt der Buchdrucker, sondern auch die Stadt von Johann Sebastian Bach. Bei einem Besuch einer Motette lauschten die Oberösterreicher/innen dem MDR-Kinderchor. Martin Luther verbrachte einige Zeit in Leipzig. Zu seinen Wirkstätten führte ein weiterer geführter Spaziergang. Kulinarisch wurde die Gruppe im Hotel verwöhnt. Die Currywurst am Imbissstand gehörte natürlich auch dazu.

70 Jahre an Ihrer Seite – und viele zündende Ideen für Bibliotheken!

Neuer Katalog
Bibliotheksausstattung



Von der vielseitigen Möbelserie SichtBar über lehrreiche Kinderterminals bis hin zur umweltfreundlichen Papier-Tragetasche – wir sind Ihr erfahrener Partner für Bibliotheksausstattung. Ab Anfang Mai wird Sie unser Feuerwerk an Neuheiten im Jubiläumsjahr überraschen!

Wir beraten Sie gerne. ekz.bibliothekservice GmbH • Schumacherstraße 14 • 5020 Salzburg
Telefon 0662 844699-0 • Fax 0662 844699-19 • info@ekz.at • www.ekz.at

70 Jahre
:ekz
bibliothekservice



LH Mag. Thomas Stelzer hat am 6. April 2017 das Ressort „Bildung“ an Mag.ª Christina Haberlander übergeben. Bilder: Land OÖ

Oberösterreichs Bibliotheken sind hervorragend

Grüßworte von LH Mag. Thomas Stelzer und LR Mag.ª Christina Haberlander

Im österreichweiten Vergleich ist Oberösterreich mit seiner Bibliothekslandschaft ein Vorzeigebundesland.

Dass dies so ist, liegt einerseits an der guten Zusammenarbeit zwischen der Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz und dem Land Oberösterreich, andererseits vor allem aber an der hohen Zahl ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2.772). Dieses ehrenamtliche Engagement ermöglicht es den oberösterreichischen Bürgerinnen und Bürgern vom vielfältigen Angebot einer öffentlichen Bibliothek in ihrer Nähe zu profitieren.

ORTE DER BEGEGNUNG UND BILDUNG

Die Bibliothek ist eine wichtige Einrichtung und erfüllt mit der angebotenen Leseförderung eine ihrer wesentlichen Kernaufgaben. Neben der Leseförderung bieten öffentliche Bibliotheken jedoch noch viel mehr. Sie sind ein Treffpunkt und bieten Bildung und Information für Jedermann. Sie sind darüber hinaus auch Orte der Kommunikation, Integration, Kultur und Unterhaltung. Im Vorjahr organisierten die oberösterreichischen öffentlichen Bibliotheken rund 4.350 Veranstaltungen. Neben den zahlreichen Aktivitäten für Kinder wurden auch Lesungen, verschiedene Kurse und Workshops sowie Flohmärkte und interkulturelle Feste veranstaltet.

VISION ÖFFENTLICHE BIBLIOTHEK 2020

Es ist uns ein Anliegen, die Bibliotheken bei der Anpassung an die sich stetig ändernden Rah-

menbedingungen zu unterstützen. Dafür wurde der Schwerpunkt „Vision öffentliche Bibliotheken 2020“ ins Leben gerufen. Bestehend aus drei Säulen soll die Struktur, die Qualität und die Sichtbarkeit der oberösterreichischen Bibliotheken weiter optimiert werden:

Struktur unserer Bibliotheken

Engagierte Bibliothekarinnen und Bibliothekare unterstützen und coachen mit ihrer Tätigkeit als Regionsbegleiter/in die Bibliotheken in der Region bei der strukturellen Weiterentwicklung.

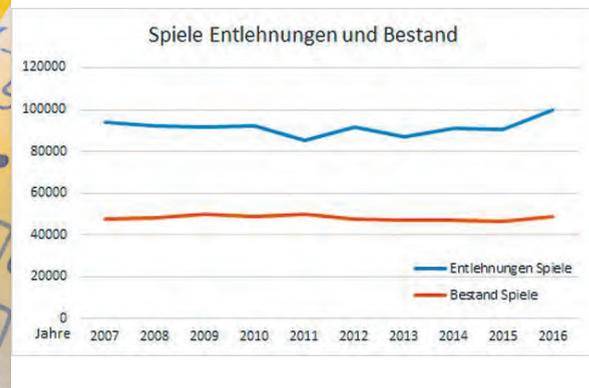
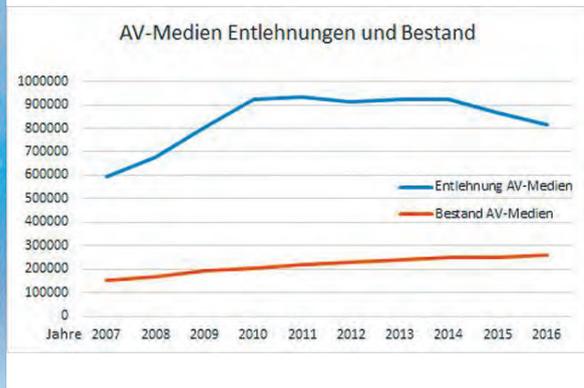
Qualität unserer Bibliotheken

Ab Herbst 2017 wird es für Bibliotheken die Möglichkeit geben in einem zweistufigen Verfahren ein Qualitätssiegel zu erlangen.

Sichtbarkeit unserer Bibliotheken

Eine Dachmarke soll den Wiedererkennungswert erhöhen und so die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit weiterentwickeln und verbessern. Das dafür entwickelte Logo „BIBLIÖTHEKEN“ wurde bereits vorgestellt und begeistert angenommen. Alle oberösterreichischen öffentlichen Bibliotheken sollen künftig an diesem Logo zu erkennen sein.

Wir bedanken uns für Ihr bisheriges, großes Engagement und die geleistete Arbeit und bitten Sie auch weiterhin, der Bevölkerung mit dem gleichen Elan und Engagement den Zugang zu Bildung und Unterhaltung auf hohem Niveau zu ermöglichen. ■



Bibliotheksstatistik Oberösterreich 2016

Mit der Jahresmeldung ziehen die öffentlichen Bibliotheken Bilanz über das letzte Arbeitsjahr und drücken in Zahlen aus, was die Bibliothekarinnen und Bibliothekare in tausenden Arbeitsstunden geleistet haben. So wichtig wie die Zahlen und Fakten auch für die Kontrolle und Steuerung der Bibliotheksarbeit sind, so wenig können sie die tatsächliche Leistung und den Mehrwert für die Menschen im Land ausdrücken.

Ein schneller Blick auf die nackten Zahlen lässt keine Jubelstimmung aufkommen. Der Medienbestand stagniert fast, die Entlehnungen sind gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen und die Benutzer/innenzahl ist eingebrochen.

DER TEUFEL STECKT IM DETAIL

Eine eingehende Analyse relativiert diesen Befund etwas, weil die Zahl der ausgewerteten Bibliotheken von 296 auf 291 gesunken ist, obwohl es 295 aktive Bibliotheken in Oberösterreich gibt. Das heißt, dass die Zahlen von 2016 analog dazu gesehen werden müssen, also weniger Bibliotheksdaten ergeben insgesamt auch geringere statistische Werte. So betrachtet ist der durchschnittliche Bestand einer Bibliothek um rund drei Prozent gestiegen, die Entlehnungen haben ganz leicht zugelegt und die Besucher/innen sind auf 2.016.335 kräftig angestiegen. Einzig die Zahl der Benutzerinnen und Benutzer ist, egal wie man die Vergleiche zieht, merklich gesunken.

DIGITAL VERSUS PRINTMEDIEN?

Vorweg muss zu den Zahlen der Benutzer/innen gesagt werden, dass bei manchen Bibliotheken wundersame Dinge geschehen. Da verdoppelt oder verdreifacht sich die Zahl binnen eines Jahres und dann wieder verliert eine Bücherei im gleichen Zeitraum drei Viertel oder gar über 90 Pro-

zent ihrer Kundschaft. Trotz mancher Ungereimtheiten ist der Rückgang im Jahr 2016 nicht von der Hand zu weisen. Erstmals in Oberösterreich ist die Benutzer/innenquote klar unter zehn Prozent der Bevölkerung gefallen.

In absoluten Zahlen ist ein Rückgang im Ausmaß von 8.680 Personen zu verzeichnen. Sind das alles digitale Leser/innen die jetzt nicht mehr die Bibliothek gehen, sondern media2go nutzen? Das ist sicher eine mögliche Erklärung und die Erfahrungswerte mancher Bibliotheksleiter/innen decken sich mit dieser Erklärung. Andererseits gibt es auch die Beobachtung, dass media2go-Nutzer/innen trotzdem weiter in die Bibliothek kommen. Egal wie der Sachverhalt tatsächlich ist, entscheidend ist für die Zukunft, dass die Benutzer/innen- und Entlehnzahlen von media2go den Bibliotheken zuordenbar sind und die Zugangsberechtigung zu den digitalen Büchern auf ein Jahr limitiert ist.

Ein Gegeneinander von digitalen und physischen Medien dagegen ist kontraproduktiv. Wesentlich ist, dass die Menschen freien Zugang zu Wissen und Information haben und Bibliotheken der Ort sind, wo sie diesen Zugang bekommen können. Und egal ob E-Book oder Printausgabe, das soll kein Glaubenskrieg werden, Hauptsache die Menschen lesen und haben einen unkomplizierten und günstigen Zugang zu Büchern.

AUSBILDUNG WÄCHST WEITER

Die Zahl der ausgebildeten Bibliothekarinnen und Bibliothekare in Oberösterreich wächst kontinuierlich weiter. Waren es 2015 insgesamt 494 Männer und Frauen ist diese Zahl 2016 auf 513 Personen angewachsen. Somit gibt es in jeder Bibliothek im Durchschnitt 1,76 ausgebildete Bibliothekar/innen und insgesamt haben 17,2 Prozent der Mitarbeiter/innen in öffentlichen Biblio-



Mit zahlreichen Veranstaltungen bereichern die Bibliotheken wie hier in Kremsmünster (Bericht auf S. 16) das gesellschaftliche und kulturelle Leben in den Gemeinden.

theken eine Ausbildung absolviert. Bemerkenswert ist auch, dass jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter statistisch gesehen 4,8 Stunden im Jahr in Fortbildung investiert, was sich im ganzen Land auf gesamt 14.353 Stunden summiert.

SPIELE SIND UNGEBROCHEN BELIEBT

Während, außer im Kinder- und Jugendbereich, die Entlehnungen bei Büchern etwas zurückgegangen sind, ist bei den Spielen eine Steigerung zu verzeichnen. Der Bestand an Spielen in den öffentlichen Bibliotheken ist in den letzten zehn Jahren ziemlich konstant bei rund 50.000, und die Entlehnungen haben 2016 fast die 100.000er-Grenze (siehe Grafik) erreicht.

Anders ist die Entwicklung der AV-Medien. Während der Bestand stetig etwas anwächst, ist die Ausleihe in den letzten Jahren rückläufig (siehe Grafik). Besonders deutlich zeichnet sich das bei den DVDs ab, bei denen von 2015 (537.787) auf 2016 ein Rückgang um zwölf Prozent zu verzeichnen ist. Auch das könnte ein Phänomen der zunehmenden Digitalisierung sein, bei der immer mehr Streaming-Anbieter Filme zu erschwinglichen Preisen zum Download anbieten. Ob dabei auch die Qualität der Angebote einer Bibliothek erreicht werden, bleibt dahingestellt.

BIBLIOTHEKEN SIND LEBENDIGE ORTE

Nicht nur die Zahl der Besucherinnen und Besucher der öffentlichen Bibliotheken ist stark angestiegen (+ 7,79 %), sondern auch die Zahl der Veranstaltungen und ihre Teilnehmer/innen. Alle Bibliotheken in Oberösterreich zusammen haben im vergangenen Jahr 4.354 Veranstaltungen angeboten an denen 173.070 Menschen teilgenommen haben. Wie bei den Medien, Entlehnungen und Benutzer/innen sind auch hier die Kinder führend. 1.464 dieser Veranstaltungen wurden speziell für diese junge Zielgruppe angeboten und von 48.635 Kindern wahrgenommen. Das sind ungefähr ein Drittel aller Veranstaltungen und deren Teilnehmer/innen. Bemerkenswert ist auch, dass in jeder Bibliothek durchschnittlich 15 Veranstaltungen pro Jahr stattfinden, das ist umgerechnet jede dritte bis vierte Woche ein kulturelles Angebot der Bücherei. Bibliotheken sind lebendige Orte, an denen sich Menschen begegnen. ■

DAS BIBLIOTHEKSJAHR 2016 IN ZAHLEN

TRÄGERSCHAFT

- 88 Bibliotheken der Gemeinden
- 87 Bibliotheken von Pfarren und Gemeinden
- 112 Bibliotheken der Pfarren
- 4 Andere Trägerschaft
- 291 öffentliche Bibliotheken

	Medienbestand	Entlehnungen
Kinder- und Jugend	769.510	1.564.822
Belletristik	594.984	890.586
Sachbücher	357.920	385.293
Zeitschriften	2.990	201.952
PRINTMEDIEN	1.725.404	3.042.653
Audiokassetten	2.314	1.315
Audio-CDs	102.189	312.187
CD-ROMs	8.165	24.444
Videokassetten	883	180
DVDs	144.434	475.133
AV-MEDIEN	257.985	813.259
SPIELE	48.526	99.768
Gesamtsumme	2.031.915	3.955.680
Medienzugang	180.454	
Medienabgang	170.331	

BENUTZER/INNEN

	männlich	weiblich	Gesamt
Kinder	24.908	28.620	53.528
Jugend	3.525	6.717	10.242
Erwachsene	11.531	44.776	56.307
Senioren	4.291	10.902	15.193
Summe	44.255	91.015	135.275
Besucher/innen	2.016.335		

BIBLIOTHEKAR/INNEN

	M	W	geprüft	Stunden
Ehrenamtlich	2.487	295	406	4.872
Nebenberufl.	52	5	20	233
Hauptberufl.	114	17	87	3.436
Summe	2.653	317	513	8.541

FINANZEN

Medienankauf	1.747.786 €
Trägerbeiträge	5.285.392 €
Förderungen	1.035.986 €
Eigeneinnahmen	1.463.266 €

VERANSTALTUNGEN

4.354 mit 173.070 Teilnehmer/innen



Lydia Mischkulnig
Die Paradiesmaschine

Innsbruck, Haymon Verlag, 2016. 192 Seiten.
ISBN 978-3-7099-7258-8

In einem Interview sagt Lydia Mischkulnig: „Literatur lässt sich bei mir nicht einordnen. Welt, Gesellschaft, ich selbst, wir richten dauernd eine Unordnung an – es ist ein physikalisches Gesetz. Diesen Wahnsinn versuche ich mit Sprache zu fassen und in Geschichten zu bändigen.“ In den achtzehn Erzählungen ihres neuen Buches ist ihr das hervorragend gelungen. Anhand von persönlichen Erfahrungen zumeist weiblicher Erzählerinnen kommen alle möglichen Ausprägungen menschlicher Eigenarten zutage. Auf originelle Weise thematisiert sie gesellschaftlich aktuelle Fragen – von prekären Arbeitsverhältnissen bis zu präkeren Geschlechterverhältnissen – und bringt so scheinbare Ordnungen ins Wanken. Klug und tiefgründig, häufig witzig, manchmal geradezu böseartig und immer erhellend.



Monika Helfer
Schau mich an, wenn ich mit dir rede!

Salzburg, Jung und Jung, 2017. 179 Seiten.
ISBN 978-3-99027-094-3

Die Ich-Erzählerin in Monika Helfers neuem Roman beobachtet in der U-Bahn ein Gespräch zwischen einer Frau und einem etwa 11-jährigen Kind und phantasiert sich daraus eine Familiengeschichte zusammen, wie sie heute in einer Großstadt gar nicht selten vorkommen kann. Im Kopf der Erzählerin entsteht ein Beziehungsgeflecht von höchst unterschiedlichen menschlichen Charakteren, die trotz Trennung miteinander verbunden sind. Die Personen sind Sonja, die Mutter, schön, aber etwas verwahrlost, weil süchtig, Sonjas Freund und Retter Eric, das Kind Vev, Milan, der Vater, der als Hausmann agiert und vom Geld seiner Mutter profitiert, seine neue Frau Nati, die „fast alles richtig macht“ und trotzdem (oder deswegen) von Milan nicht geliebt wird, Natis Töchter und ihre Freundin Eva, die eine schonungslose Ehrlichkeit auszeichnet. Mit großem psychologischen Geschick zeichnet Monika Helfer die handelnden Personen und konstruiert eine Geschichte, in der nichts Spektakuläres passiert, aber spürbar in der Luft liegt. Ein beeindruckender Familienroman.

Radek Knapp
Der Mann, der Luft zum Frühstück aß

Wien, Deuticke, 2017. 122 Seiten.
ISBN 978-3-552-06336-5

Witzig, pointiert, komisch – und immer von einer tiefen Melancholie durchzogen. Gleichmaßen zum Lachen wie zum Weinen. Keine/r erzählt so wie Radek Knapp. In seiner neuen Erzählung geht es um Walerian (benannt nach einem Schlafmittel), der unfreiwillig im Alter von 12 Jahren von Polen nach Wien verpflanzt wird. Seine Schulkarriere endet mit dem Hinauswurf, denn Walerian begreift schnell, dass man entgegen anderslautender Behauptungen dort nicht fürs Leben lernt. Und auch die Mutter setzt ihn nach ein paar Jahren auf die Straße. Er schlägt sich mit Gelegenheitsjobs durch und dringt in immer tiefere Schichten des Wiener Lebens vor. Dort stößt er auf wenig Sympathie für Menschen von jenseits der Grenze und lernt einiges über die Grenzen des guten Geschmacks und der Legalität. Irgendwann versteht er, dass „zuhaus“ überall sein kann – wenn es ihm gelingt, seinen eigenen Weg zu finden. Walerian ist auf dem besten Weg dazu. Soviel darf verraten werden.



Karl-Markus Gauß
Zwanzig Lewa oder tot: Vier Reisen

Wien, Paul Zsolnay Verlag, 2017. 207 Seiten.
ISBN 978-3-552-05823-1

Vier Reisen in osteuropäische Länder aus dem Jahr 2015 beschreibt Karl-Markus Gauß auf bewährte und immer wieder beeindruckende Weise in seinem jüngsten Buch. In der Republik Moldau – landläufig bei uns immer noch Moldawien genannt –, dem ärmsten Land Europas, hat er sich mit der „moldawischen Sehnsucht“ infiziert, der Sympathie für Land und Leute. In der Vojvodina, einst ein Europa im Kleinen, begibt er sich auf die Spur seiner donauschwäbischen Mutter und trifft dort auf Orte, an denen er nie war und die er aus frühen Erzählungen ganz genau wiedererkennt. In Bulgarien lernt er ein anderes Land kennen als jenes, von dem uns immer wieder schlechte politische Nachrichten erreichen. Und in Zagreb entdeckt er das Wechselspiel von Erinnern und Vergessen, das die nationale Kultur von Kroatien heute prägt. Gauß vereint in bewährter Manier Reportage, Geschichtskennntnis und Autobiografie zu faszinierender Reiseliteratur.





Andreas Kurz
Der Blick von unten durch die Baumkrone in den Himmel

Graz, Literaturverlag Droschl, 2017. 261 Seiten.
ISBN 978-3-85420-986-7

Andreas Kurz unternimmt eine dreiwöchige Wanderung von Wien nach Budapest. Mit großer sinnlicher Intensität beschreibt er, was ihm in der Mitte Europas begegnet, Landschaften, Menschen, Stimmungen, Erinnerungen. Von den Donau-Auen östlich von Wien über den Neusiedlersee und die fruchtbaren Gegenden Westungarns bis zum Touristenrummel am Balaton, durch menschenleere Steppen bis zur großen Kathedrale von Esztergom. Während der Erzähler in zahllosen Details beobachtet, wie auf politischer Ebene die Geschichte der Länder je nach Interessen und Absichten um- bzw. neu geschrieben wird, wird die Reise des Protagonisten zu einer neuen Erzählung seiner Liebesgeschichte mit Irma.

„Der Blick von unten durch die Baumkrone in den Himmel“ ist eine auf vielen Ebenen berührende Erzählung über das Vergehen der Zeit, über ihren Stillstand in den Momenten der Fülle, über Erinnerungen und Selbsttäuschungen – und atmet eine große Zuneigung zu Menschen und Dingen, zu allem, was uns täglich zufällt.



Luise Maier
Dass wir uns haben

Göttingen, Wallstein Verlag, 2017. 149 Seiten.
ISBN 978-3-8353-3045-0

Mit ihrem Erstlingswerk legt die 1991 in Schardenberg geborene und am Literaturinstitut im Schweizer Biel studierende Luise Maier einen beklemmenden Familienroman vor. Aus der Perspektive der Ich-Erzählerin blickt die Tochter in kurzen Sequenzen auf das Familienleben. Es beginnt mit einer Szene der Gewalt. Spürbar brodelt es unter der Oberfläche. Ein Aufeinanderbezogenheit und ein Sich-Verlieren der Familienmitglieder werden sichtbar gemacht, die Sehnsucht nach Liebe ebenso wie die offene und latente Aggression. Als die Familie schließlich auseinander bricht, zeigt sich, dass trotz aller äußerlichen Veränderungen niemand leicht aus seiner Rolle kommt. In einer schnörkellosen, klaren, geradezu lakonischen Sprache gelingt es der Autorin, vor allem die beklemmenden Situationen plastisch darzustellen.

Marie Luise Lehner
Fliegenpilze aus Kork

Wien, Kremayr & Scheriau, 2017. 191 Seiten.
ISBN 978-3-218-01067-2



Ein facettenreiches Vaterbild zeichnet die junge, u. a. mit dem Leondinger „Sprichcode“ Preis ausgezeichnete Autorin in ihrem Debutroman in 21 Episoden. Es ist das Bild eines Lebenskünstlers und gleichzeitig die Entwicklungsgeschichte der ersten zwanzig Jahre einer jungen Frau. Der Vater jongliert mit zahlreichen Begabungen und nicht immer legalen Handlungen, um sein unkonventionelles Leben und das Zusammenleben mit dem Kind irgendwie zu bestehen. „Wir sind anders als die anderen Menschen auf der Straße. Ich weiß nicht genau, woran man das festmachen kann. Wir sind irgendwie bunter und lustiger, denke ich.“ Dieses Anderssein merkt die Erzählerin dieses Debutromans im Alter von etwa fünf Jahren. Von da an ist sie hin und her gerissen zwischen Liebe und Bewunderung für den liebevollen Vater und zunehmenden Scham und Unverständnis für seine Lebensweise. Eine eindrucksvolle, gut geschriebene und verstörende Geschichte.

Lucia Leidenfrost
Mir ist die Zunge so schwer

Wien, Kremayr & Scheriau, 2017. 191 Seiten.
ISBN 978-3-218-01069-6



„Pass auf, wenn ich dir eine Geschichte erzähle, es könnte eine meiner letzten sein. Nur von den Alten kann man lernen. Denn der Hollunder blüht nur dann, wenn dich die Brennnesseln schon gestochen haben. ...“ Das könnte das Motto der achtzehn Kurzgeschichten der jungen Autorin sein. In den zum Teil sehr berührenden Geschichten kommen Menschen zu Wort, die Zeit ihres Lebens versäumt haben, zu sprechen. Täter und Opfer, Einsame, Missverständene und Trauernde, die erst in hohem Alter ihre Erinnerung ans Licht bringen. Sie sprechen von Geheimnissen, Fehlern und Missverständnissen, von verlorenen Lieben, von Kriegserfahrungen und Schuld. Ganz erstaunlich, mit welchem großem Einfühlungsvermögen die 1990 in Frankenmarkt geborene Autorin sich in die Generation ihrer Großeltern versetzen kann und auch sprachlich den Ton sehr genau trifft.



Elfriede Kern
Das Nesselhemd

Salzburg, Jung und Jung, 2017. 253 Seiten.
ISBN 978-3-99027-093-6

In einem Märchen muss die Heldin sieben Hemden aus Brennnesselgarn herstellen, um ihre Brüder zu erlösen, die von ihrer Mutter verflucht und in Raben verwandelt worden waren. Dieses Märchen geht gut aus. Auch der neue Roman von Elfriede Kern ist ein Märchen. Ein böses. Kern erzählt in der Vergangenheitsform. Ihre Sprache ist karg, nüchtern, emotionslos, ihr Stil absatzlos. Die Geschichte handelt von einem Mann – Sam – und einer Frau – Meret –, deren Beziehung durch eine grausame Logik von Macht und Unterwerfung geprägt ist. Und Erlösung ist nicht absehbar. Sam macht sich breit in Merets Leben und schickt sie fort. Er stellt die Regeln auf, ihr bleiben die Wahl der Himmelsrichtung und zwei Schulhefte: In das eine schreibt sie, was sich zugetragen hat, in das andere, was ihr widerfahren könnte. Beide Hefte sind am Ende voll. Und wenn sich so etwas wie Befreiung abzeichnet, dann höchstens in Merets Schreiben. Ein Schauermärchen für unerschrockene, anspruchsvolle Leser/innen.



Tomer Gardi
Broken German

Graz, Literaturverlag Droschl, 2016. 141 Seiten.
ISBN 978-3-85420-979-9

Jahre, nachdem Radili sich nach bedrohlichen Anpöbelungen durch Skins ein Messer gekauft hat, kehrt er als Erwachsener in dieselbe Stadt zurück, und seine neuen Freunde aus der „linksradikalen WG“ wollen einen Film daraus machen. Die Suche nach dem damals vergrabenen Messer ist die erste von vielen Situationen, die der Erzähler vor uns abrollt, fallen lässt, neu aufnimmt und auf ganz unorthodoxe Weise miteinander verknüpft. Soweit eine Szene aus dem Großstadtroman des in Israel geborenen Autors, der beim Klagenfurter Wettlesen vergangenes Jahr eine Diskussion über Sprache ausgelöst hat. Denn Tomer Gardi schreibt wie es der Titel des Romans verspricht: gebrochenes Deutsch. Oder vielmehr ein Deutsch, das ein gesprochenes, nicht ein Schriftdeutsch ist. Wenn man sich nach einem etwas mühsamen Start eingelesen hat, hat man das Gefühl, den Text zu hören. Und das ist durchaus eine spannende Erfahrung.



Thomas Sautner
Das Mädchen an der Grenze

Wien, Picus Verlag, 2017. 146 Seiten.
ISBN 978-3-7117-2047-4

Was ist Traum, was Illusion? Lebt der Mensch, oder wird er gelebt? Wohin leitet der Verstand? Was vermag die Liebe? Metaphysische Themen spielen in fast allen Büchern Thomas Sautners eine wichtige Rolle. Sein neuer Roman ist eine weitere Variation, die vor allem durch seine eindringliche Sprache Leser/innen in seinen Bann zieht. Die Geschichte spielt 1989, dem Jahr, in dem der Eisener Vorhang fällt und die Welt nicht nur für die Menschen an der Grenze verändert. Das Mädchen Malina, das mit seiner Familie in einem alten Zollhaus lebt, liegt krank im Bett. Sie nimmt Dinge wahr, die sonst niemand erkennen kann. Sie lebt in einer Welt, in die andere nicht vordringen. Jenseits der Grenze begegnet sie nicht nur einem General, sondern wird von einer Reihe geheimnisvoller Wesen begleitet, die ihr von menschlichen Tugenden erzählen, auf die es ankommt. Ausgerechnet ihrem ruppigen Vater, dem Grenzbeamten, gelingt es schließlich, in ihr Universum vorzudringen.



Maria Eliskases
Im blauen Zug

Weitra, Verlag Bibliothek der Provinz, 2016. 481 Seiten.
ISBN 978-3-990-28558-9

Geschichten über die Spielarten der Liebe (zwischen Mann und Frau) hat die in Gmunden lebende Autorin in ihrem jüngsten Buch gesammelt und sich damit ein Geschenk zu ihrem 70. Geburtstag gemacht. Ihre Protagonist/innen sind zumeist Menschen – in den meisten Fällen Frauen –, die für die Liebe ganz schön viel riskieren, Sicherheiten aufs Spiel setzen und auch verlieren. Herausragende Themen sind das Älterwerden, die Angst vor Verlust und die Erfahrung des Zurückbleibens, aber auch die Gewissheit, dass es für die Liebe nie zu spät ist. Viele Frauen werden sich in Eliskases' Erzählungen wiederfinden.



DER JUNGE KARL MARX

Raoul Peck

Velvet Film, 2017.

118 Minuten, ab 6 Jahren.

Der Film von Regisseur Raoul Peck beschäftigt sich mit dem wichtigsten Lebensabschnitt von Karl Marx zwischen 1843 und 1848. Marx wird von August Diehl und Friedrich Engels von Stefan Konarske gespielt.

Im Jahr 1843 muss Karl Marx ins Exil gehen, weil der politische Druck in Deutschland immer höher wird. Gemeinsam mit seiner Frau Jenny verlässt er Köln in Richtung Paris. Chronisch in Geldnöten lernt er durch Zufall Friedrich Engels, den Sohn eines reichen Fabrikbesitzers, kennen.

Zuerst steht der Proletarier dem scheinbaren Bourgeois feindselig gegenüber, doch schon bald erkennt Marx, dass Engels ihm freundlich gesinnt ist, ja mehr noch, er liefert ihm genau die restlichen Puzzlestücke für seine theoretischen Abhandlungen. Engels kennt die Lebensbedingungen der Baumwollspinner aus erster Hand und kann reale Berichte darüber liefern. Dieser verliebt sich in die Baumwollspinnerin Mary Burns und erhält so Zugang zu den tristen Umständen in denen die Arbeiterinnen und Arbeiter für einen Hungerlohn schufteten müssen.

Aus den sich zu Beginn feindlich gegenüberstehenden Kontrahenten wird rasch ein schlagkräftiges Organisationsteam. In gemeinsam durchzechten Nächten wird die Bindung bei heißen Diskussionen gefestigt und es entwickelt sich eine tiefe Freundschaft. Sowohl Engels als auch Marx wollen nicht mehr in Theorien schwelgen, sondern endlich Verbesserungen für die arbeitende Bevölkerung erreichen.

Um die Revolution anzustoßen bedarf es aber den Rückhalt der arbeitenden Bevölkerung in den Ländern. Kein einfaches Unterfangen, denn gerade unter den Intellektuellen in Deutschland und Frankreich schlägt ihnen viel Gegenwind entgegen.

BIENVENUE À MARLY-GOMONT

EIN DORF SIEHT SCHWARZ

Julien Rambaldi

Moana Films, 2017.

94 Minuten, ohne Altersbeschränkung.



Der Film von Julien Rambaldi aus dem Jahr 2016 spielt in Frankreich im Jahr 1975 und basiert auf einer wahren Begebenheit. Er thematisiert die Angst vor dem Anderen und Rassismus auf amüsante Weise.

Seyolo Zantoko (gespielt von dem im Kongo geborenen Belgier Marc Zinga) stammt aus dem Kongo und feiert gerade seinen Medizinabschluss in der Stadt Lille in einem kleinen Lokal, als er vom Bürgermeister des abgelegenen Dorfes Marly-Gomont (dieses Dorf liegt in der Region in der auch der Film „Willkommen bei den Sch'tis“ mit Dany Boon gespielt hat) das Angebot erhält als Arzt in seiner kleinen Stadt zu arbeiten. Der Bürgermeister versucht schon seit Jahren einen Arzt für sein Dorf zu finden, aber niemand konnte bisher überredet werden in diese abgelegene Gegend zu ziehen.

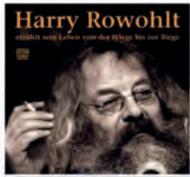
Seyolo nimmt das Angebot an, um leichter an die französische Staatsbürgerschaft zu gelangen.

Als Seyolo seine Frau und die Kinder zu Hause darüber informiert, glauben diese noch an ein luxuriöses Leben in Paris und jubeln. Niemand ahnt die wahren Zustände der neuen Arbeitsstätte. Erwartet werden Pariser Großstadtfleur, stattdessen schlägt ihnen purer Provinzialisismus entgegen. Die Einheimischen sehen die „Exoten“ als Außenseiter und machen den Neuankömmlingen das Leben so schwer als möglich.

Kaum angekommen im Dorf ist die Enttäuschung bei den Kindern und der Frau groß. Die Wohnung ist nicht gerade auf dem neuesten Stand und der Dienstwagen ist ein einziger Schrotthaufen, aber was noch viel schlimmer ist, dass die Praxis von den Patienten gemieden wird.

Seyolo steht vor einer riesigen Aufgabe, lässt sich aber nicht so leicht unterkriegen nachdem er seine geliebte Heimat verlassen hat und mit viel Charme und Geschick gelingt es ihm das Vertrauen der Einheimischen Stück für Stück zu gewinnen.

In diesem Clash der Kulturen zieht der Regisseur alle Register moderner Filmkunst. Augenzwinkernd nimmt er die Zustände im Dorf unter die Lupe und schafft so einen Film der Humor und Gefühl auf einfühlsame Weise berührt.



Harry Rowohlt Von der Wiege bis zur Biege

Berlin, Edition Tiamat, 2017.
4 CDs, 270 Minuten. ISBN 978-3-89320-217-1

Vor knapp zwei Jahren ist der einzigartige Vorleser, Übersetzer und Kolumnist Harry Rowohlt gestorben. Seine Memoiren sind noch zu seinen Lebzeiten als Buch erschienen, nun sind die der Autobiographie zugrundeliegenden Tonbandaufnahmen als Hörbuch auf vier CDs herausgekommen. Harry Rowohlt erzählt darauf aus seinem Leben inmitten einer außergewöhnlichen Familie, manchmal spöttisch und scharfzüngig, aber immer mit dem ihm ganz eigenen raubeinigen Charme. Und zu erzählen hat er einiges, führte er doch ein wahrhaft filmreifes Leben. Dabei schweift Harry Rowohlt immer wieder gerne in schrullige Details ab, so wie man es bei ihm liebt. Ein trotz der nicht optimalen Aufnahmequalität einzigartiges Hörvergnügen!



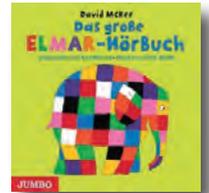
Ernst Kausen Die Sprachen der Welt

Berlin, supposé, 2016.
4 CDs, 270 Minuten. ISBN 978-3-86385-013-5

Etwa 6000 Sprachen dürfte es weltweit geben, schätzt der Sprachwissenschaftler Ernst Kausen. Und man hört ihm gebannt zu, wenn er erläutert, welche Sprachen in Eurasien, Amerika und Afrika gesprochen werden. Die Stunden vergehen dabei wie im Flug. Ernst Kausen erzählt begeistert und völlig uneitel von seinem Forschungsgebiet und steckt die Zuhörer/innen mit seiner Leidenschaft regelrecht an. Locker und unterhaltsam plaudert er über seine wissenschaftlichen Erkenntnisse und schließt auch Mythen, Traditionen, Kultur und politische Geschichte mit ein. Wenn man bedenkt, dass jeden Tag eine Sprache ausstirbt, ist sein Werk auch als Dokumentation zu verstehen. Kurze Zusammenfassungen machen das Zuhören trotz der schier unendlichen Wissensmenge leicht und verständlich. Eine unbedingt empfehlenswerte Reise quer durch die Welt und ihre Sprachen.

David McKee Das große Elmar-Hörbuch

Hamburg, Jumbo, 2017.
1 CD, 32 Minuten. ISBN 978-3-8337-3725-1



Jeder kennt den liebenswerten Elefanten, der so ganz anders aussieht als der Rest seiner Herde. Die Geschichten von Elmar sind selbst für die Aller kleinsten schon gut zu verstehen und greifen Themen auf, die sie in ihrem Alltag beschäftigen. Das große Elmar-Hörbuch versammelt die beliebtesten davon auf einer CD, beginnend mit der allerersten Elmar-Geschichte. Wie schon bei der 2011 erschienenen Sammel-CD „Elmars größte Abenteuer“ erzählt Karl Menrad die Geschichten ohne jeden Schnick Schnack, so dass man sich wunderbar auf seine gut modulierte Stimme konzentrieren kann. Inhalt: Elmar. Immer Elmar! Bravo, Elmar! Elmar im Schnee. Elmar und Willi. Elmar und der Teddybär.

Christina Björk Sieben Prinzessinnen und jede Menge Drachen

Berlin, Der Audio Verlag, 2017.
1 CD, 49 Minuten. ISBN 978-3-7424-0049-9



Das zauberhafte Hörspiel des WDR ist eine Ausnahmeerscheinung auf dem rosarot geprägten Prinzessinnenartikelmarkt für kleine Kinder. Denn die sieben selbstbewussten und liebenswerten Prinzessinnen haben keine Lust mehr, sich von Drachen entführen und von Prinzen retten zu lassen. Die CD zum 2013 im Oetinger Verlag erschienen Buch der schwedischen Autorin bietet sieben frische Gutenachtgeschichten, für jeden Wochentag eine, von Prinzessin Mondenschein am Montag bis Prinzessin Sonnenhütchen am Sonntag. Die mit stimmungsvoller Musik und lustigen Geräuschen aufwendig vertonten Hörspiele, gesprochen von versierten Sprecher/innen, wie Louis Friedemann Thiele und Thyra Bonnicksen, werden Märchenfans ab 4 Jahren begeistern!



Auf sie mit Gebrumm! Welche Hummel setzt sich durch?

Ravensburg, Ravensburger, 2017.

Für 2 bis 4 Spieler ab 5 Jahren.

Spieldauer: Ca. 10 bis 30 Minuten.

Die Hummeln werden bei diesem Geschicklichkeitsspiel an Angeln über die Blumenwiese bewegt. Ein Farbwürfel bestimmt, welche Blume gerade gefragt ist, dann versuchen alle Mitspieler/innen, ihre Hummel auf einer Blume mit der gesuchten Farbe zu landen. Gelingt dies, darf man die oberste seiner Aktionskarten aufdecken. Dadurch wird allerdings der Spielverlauf erschwert. Denn die nächste Runde muss nun mit einem der acht unterschiedlichen Handicaps gespielt werden, z. B. die Karte auf einem Knie balancieren oder damit ein Auge zuhalten. Wer zuerst seinen Kartenstapel durch hat, ist Hummelkönigin. Wie schön: das können durchaus auch mehrere gleichzeitig sein! Wie bei allen Geschicklichkeitsspielen hat das Alter einen Einfluss auf das Spielergebnis. Am Ende der Spielanleitung werden deshalb Tipps gegeben, wie jüngere und ältere Spieler/innen ausgeglichen miteinander um die Wette fliegen können.



1, 2, 3, Hex herbei

Bad Rodach, Haba, 2016.

Für 2 bis 4 Spieler ab 5 Jahren.

Spieldauer: Ca. 10 Minuten.

Bei diesem verhexten Schau-genau-Spiel spielen alle gleichzeitig und so entsteht von der ersten Sekunde an Spannung. Den Weg durch den Zauberwald findet man nur mit Hinweisen, die in vier Zauberkugeln in Form von runden Plättchen stecken. Auf ein Zauberkommando reicht jede/r die eigene Kugel nach links weiter, schüttelt die Kugel, die er/sie so erhält, und versucht, den auf dem Wegrand gesuchten Hinweis in der Kugel zu finden. Wem dies gelingt, darf ein Feld weiterrücken. Wer als erste/r den geheimen Saal der Zauberer erreicht, hat die Prüfung erfolgreich bestanden und gewinnt. Ein simples Spiel für kleine Hexenlehrlinge, das mit seinen märchenhaften Illustrationen alle verzaubern wird.

Crazy Race Das tierisch spannende Zockerspiel

Ravensburg, Ravensburger, 2017.

Für 2 bis 5 Spieler ab 8 Jahren.

Spieldauer: Ca. 30 bis 60 Minuten.



Wie bei jedem Wettrennen geht es einfach darum, als erste/r die Ziellinie zu überqueren. Doch das wäre noch kein Crazy Race, und deshalb ist dieses Würfelspiel in verschiedene Etappen eingeteilt. Jedesmal, wenn man das Ende einer dieser Teilstrecken erreicht, wechselt man das Zugtier vor seinen Wagen. Diese haben unterschiedliche Eigenschaften. So ist neben dem Würfelglück auch eine gehörige Portion clevere Planung von Vorteil und wirklich abgerechnet wird erst ganz zum Schluss, wenn jedes der Zugtiere, für die man sich im Laufe des Rennens entschieden hat, noch einmal Extrapunkte bringt, erst nachdem die gezogen ist, entscheidet sich, wer wirklich gewonnen hat! Ein familientaugliches, abendfüllendes Rennspiel. Abwechslung ist garantiert durch die vier Lücken im Spielplan, die jedes Mal unterschiedlich mit vier Streckenteilen aufgefüllt werden. Eine gelungene Mischung aus Glück, Taktik und Wagemut.



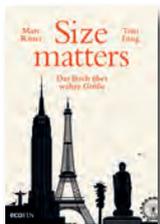
Emotify das Emoticon-Spiel

Haan, Jumbo Spiele, 2017.

Für 4 bis 20 Spieler ab 10 Jahren.

Spieldauer: Ca. 30 Minuten.

Bei diesem Party-Spiel treten zwei Teams mit bis zu 10 Mitspieler/innen gegeneinander an, um, wie von anderen Party-Spielen z. B. Tabu, Pictionary oder Activity bekannt, verschiedene Begriffe zu erraten. Das Besondere an „emotify“ ist, dass der Begriff dabei ausschließlich durch 10 verschiedene Emoticons erläutert werden darf – kein Reden, keine Pantomime, kein Zeichnen. Eine Drehscheibe gibt die Kategorie vor, aus der der Begriff stammen muss, den Begriff selbst wählt allerdings der-/diejenige, der/die mit dem Legen der Emoticons dran ist. Dann versucht er/sie, den gewählten Begriff durch Aneinanderreihen einiger Emoticons den Mitspieler/innen klar zu machen. Gelingt dies, kommen die Steine aus dem Spiel. Das Team, das zuerst alle Steine losgeworden ist, hat gewonnen. Ein kniffliger aber zugleich lustiger und kreativer Spaß für Jung und Alt, der einiges an Assoziationsvermögen und Um-die-Ecke-Denken verlangt.



Marc Ritter, Tom Ising
Size matters: Das Buch über wahre Größe

Wals bei Salzburg, ecowin, 2017. 230 Seiten.
ISBN 978-3-7110-0122-1

Wie groß ist eine Zelle, das Internet, ein Flüchtlingslager, Gott? Durch verblüffende Vergleiche gelingt es den beiden Autoren, die Größe eines Objektes so darzustellen, dass man sich seine Dimensionen vorstellen kann. Wer weiß schon, dass der älteste bekannte Baum in Schweden steht und 9550 Jahre alt ist? Oder dass Hunde weltweit jedes Jahr 60.000 Menschen töten, Haie dagegen nur 6! Und dass man im größten Hotel der Welt 20 Jahre lang übernachten könnte, ohne jemals zweimal im selben Zimmer zu schlafen! Die minimalistischen Grafiken in schwarzweiß von Tom Ising, dem Gründer der Designagentur Herburg Weiland, zeigen auf den ersten Blick eindrucksvoll die unterschiedlichen Größenverhältnisse. Die kurzen Texte von Marc Ritter, der den Spannungsaufbau als Krimiautor perfekt beherrscht, liefern überraschende Zahlen und Fakten, die man für langweilige Gespräche gerne alle auswendig lernen würde. Ein Buch, mit dem man endlich mal wieder Männer in die Bibliothek locken kann, das sich aber sicher auch für jugendliche Lesemuffel wunderbar eignet. Visual Storytelling at its best!



Johanna Maier
Meine gesunde Küche

Wals bei Salzburg, Servus, 2016. 255 Seiten.
ISBN 978-3-7104-0108-4

Die Salzburger Spitzenköchin wurde als erste und bisher einzige Frau vom Gault Millau mit vier Hauben und vom Guide Michelin mit zwei Sternen ausgezeichnet und kann somit ohne Übertreibung als beste Köchin der Welt bezeichnet werden. Sieben Jahre ist es schon wieder her, dass sie ihr letztes Kochbuch „Himmlisch gut!“ herausgebracht hat, das sicher in vielen großen und kleinen Bibliotheken immer noch gerne entlehnt wird. Ihr neues Werk wird sicher ein ähnlich erfolgreicher Selbstläufer. Es vereint Profiwissen, handwerkliches Können, Inspiration und Genuss und widmet sich Johanna Maiers Begeisterung für die Traditionelle Europäische Heilkunde mit ihrem reichen Kräuterwissen. Die Köchin hat gerade die Ausbildung zur TEH-Praktikerin abgeschlossen und lässt diese neuen Erfahrungen in ihre Rezepte einfließen. Das Buch beinhaltet aber nicht nur Rezepte, es ist auch ein Lesebuch, in dem man am Abend bei einer Tasse selbst gepflücktem Kräutertee ein bisschen schmökern und von Johanna Maiers Lebenserfahrungen profitieren kann. „Kochen kann Meditation sein“, wie sie selbst schreibt.



Ditmar Gelbmann
Bahndern mit der Salzkammergutbahn

Leonding, Eigenverlag Gelbmann, 2015.
163 Seiten. ISBN 978-3-200-03605-5

Der 62-jährige Leondinger Ditmar Gelbmann verkaufte vor sechs Jahren sein Auto und fährt seither konsequent mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Vor allem die Bahn hat es ihm angetan. Er selbst bezeichnet sich deshalb als „bahnsinnig“. Und sein Konzept macht Sinn. Denn einerseits will man beim Wandern die unberührte Natur genießen, andererseits reist man dazu meist mit dem Auto an. Ditmar Gelbmann zeigt in seinen Wanderführern Alternativen dazu, die schon die Anreise zum eigenen Erlebnis machen. „Bahndern“ nennt er das, eine Kombination aus Bahn Fahren und Wandern, und die Salzkammergutbahn zwischen Attnang Puchheim und Stainach Irdning ist geradezu prädestiniert dafür. Dass sich das Buch auch noch mit Vergnügen liest, weil Ditmar Gelbmann auf eine sehr kreative Art mit Worten umgeht, liegt sicher an den vielen Jahren, die er als Werbetexter gearbeitet hat. So erfährt man auch viel an historischem Hintergrundwissen oder Interessantes zur Geologie und Natur. Die 86 Wanderungen, die er in seinem Buch gesammelt hat, beginnen und enden alle an einem Bahnhof und eignen sich besonders gut für Senior/innen und Familien. Die Routenlänge beträgt nicht mehr als drei Stunden, durch die Kombination verschiedener Teilstrecken kommen aber auch Ehrgeizige auf ihre Kosten. Ebenfalls erhältlich: „Bahndern mit der Phyrnbahn“. Ein Band „Bahndern mit der (unteren) Ennstalbahn“ ist in Vorbereitung.



Andrea Bina, Georg Thiel
Urfahrner Markt: 200 Jahre
Linzer Lustbarkeiten

Salzburg, Anton Pustet, 2017. 172 Seiten.
ISBN 978-3-7025-0859-3

Eben ist im Linzer Stadtmuseum Nordico die Ausstellung zum 200. Jubiläum des Urfahrner Marktes zu Ende gegangen. Wer keine Gelegenheit hatte diese zu besuchen, kann in dem aufwendig gestalteten Bildband in handlichem Format lesend eine Reise in die Vergangenheit unternehmen. In den meisten Fällen ist das wohl auch eine Reise in die eigene Vergangenheit, denn es gibt wahrscheinlich kaum eine/n, der/die nicht als Kind mit den Eltern den größten und zugleich ältesten Jahrmarkt Österreichs besucht hätte. Zweimal im Jahr, neun Tage im Frühjahr und im Herbst, findet der große Budenzauber seit 1817 statt, der Jubiläumsmarktmarkt ging gerade Ende April/Anfang Mai über die Bühne. Die einzelnen Beiträge der Autor/innen lassen ein Kaleidoskop des Marktes aus verschiedenen Sichtweisen und Zugängen entstehen, Informationen zur Entstehungsgeschichte, soziologische Betrachtungen zum Schaustellerleben und persönliche Erinnerungen wechseln einander ab. Den größten Teil nehmen jedoch die zahlreichen historischen Aufnahmen ein, die den Texten erst Leben einhauchen. Für Bibliotheken in Linz-Nähe größenunabhängig empfehlenswert, aber auch darüber hinaus wird das Buch sicher interessierte Leser/innen finden.



Élisabeth Badinter
Maria Theresia: Die Macht der Frau

Wien, Paul Zsolnay, 2017. 304 Seiten.
ISBN 978-3-552-05822-4

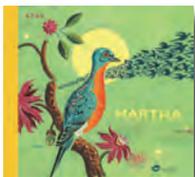
Zum 300. Geburtstag der „Mutter des österreichischen Volkes“ Maria Theresia erscheinen zahlreiche Publikationen. Eine der interessantesten ist sicher die Biografie der französischen Philosophin und Feministin Élisabeth Badinter. Sie legt den Fokus auf die Dreifachrolle der starken Herrscherin als Ehefrau, Mutter von 16 Kindern und ehrgeizige Vollzeit-Berufstätige und schafft so eine Brücke zur gegenwärtigen Situation der Frauen. Auch Maria Theresia gelang es nicht immer, diese unterschiedlichen sozialen Rollen miteinander zu vereinbaren und diese Mehrfachbelastung ohne Verluste zu managen. Aus zahlreichen Quellen, vor allem der Korrespondenz Maria Theresias und den Depeschen ausländischer Gesandter in Wien, setzt Elisabeth Badinter das Porträt einer Frau zusammen, die uns in ihrer Gefühlswelt durchaus nahe kommt, in ihrem Willen zur Macht und ihren Lebensumständen aber auch fremd bleibt. So spielt sie nicht nur in der Geschichte Österreichs eine Schlüsselrolle, sondern auch in der Geschichte der Frauen.



Steffen Guido Fleischhauer,
Roland Spiegelberger,
Claudia Gassner
Blatt für Blatt
Über 800 Pflanzen nach
Blattformen und Blüten

einfach bestimmen
Aarau, AT Verlag, 2017. 452 Seiten.
ISBN 978-3-03800-964-1

Seit dem ersten Erscheinen 1935 ist wohl „Was blüht denn da?“ für Generationen DAS Pflanzenbestimmungsbuch. Das Besondere an dem Buch war damals, dass die Blumen nicht nach biologischen Einteilungskriterien wie Gattung oder Art, sondern nach der Blütenfarbe gegliedert wurden und so auch für den Laien leichter aufzufinden waren. Für das Autorenteam rund um Steffen Guido Fleischhauer ist das aber auch das große Manko dieses und zahlreicher anderer Bestimmungsbücher, denn Pflanzen blühen eben meist nur eine kurze Zeit, das restliche Jahr wird ihre Bestimmung mittels Blütenfarbe zum Problem. Deshalb trug der Landschaftsplaner und Spezialist für essbare Wildpflanzen schon lange den Gedanken mit sich herum, ein neuartiges Pflanzenbestimmungsbuch zu schreiben, das die Pflanzen nach ihrer Blattform anordnet. Denn Blätter sind fast während der gesamten Vegetationszeit zu finden. Nach einer ersten groben Einteilung über die Blattform lassen sich so über 800 mitteleuropäische Pflanzen mittels Foto, Zeichnung und den wichtigsten Informationen wie botanischen Merkmalen, Standort, Verbreitung, Hinweise zu Giftigkeit und Artenschutz und Nachbarpflanzen, schnell und unkompliziert bestimmen. Ein zuverlässiger, handlicher Begleiter bei Spaziergängen und Wanderungen und ein praktisches Nachschlagewerk für Schüler/innen, die ein Herbarium anlegen sollen.



Atak
Martha

Hamburg, Aladin, 2016. 32 Seiten.
ISBN 978-3-8489-0077-0

Der traurigen und bewegenden Geschichte von der letzten Wandertaube setzt der Künstler und Illustrator Atak mit dem Bilderbuch „Martha“ ein eindrucksvolles Denkmal. Zogen in früheren Zeiten noch Millionen Vögel ihrer Art über den nordamerikanischen Himmel, ist Martha heute die letzte lebende Wandertaube und im Zoo von Cincinnati in einem Käfig eingesperrt. Wie es dazu kam wird in diesem künstlerisch besonders ansprechenden Bilderbuch mit kräftigen Farben und poetisch gestalteten Bildern eindrucksvoll dargestellt. Martha, benannt nach der Frau des ersten amerikanischen Präsidenten, kann auch heute noch ausgestopft in einem Museum in Washington bestaunt werden. Die einsame Wandertaube wird in diesem außergewöhnlichen Bilderbuch zum Sinnbild für die Ausrottung einer Tierart durch die Menschen.



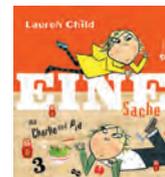
Todd Hasak-Lowy
Dass ich ich bin, ist genauso verrückt wie die Tatsache, dass du du bist

Weinheim, Beltz-Gelberg, 2016. 654 Seiten.
ISBN 978-3-407-82171-3

Dieses ungewöhnliche Jugendbuch vermag mit einer originellen Idee auch notorischen Nichtleser/innen die Angst vor dicken Wälzern zu nehmen: Das Buch besteht nur aus Listen. Listen, die der 15-jährige Darren aus Chicago erstellt, um Ordnung in seine konfuse Gefühlswelt zu bringen. Nicht nur die Scheidung seiner Eltern sowie das Coming-Out seines Vaters bringen diese nämlich ordentlich durcheinander, sondern vor allem die geheimnisvolle, unangepasste Zoey, die plötzlich ohne Erklärung aus Darrens Leben verschwindet. Das literarische Experiment geht in diesem Debütroman von Todd Hasak-Lowy jedenfalls auf: Mosaikartig konstruiert sich die gesamte Geschichte aus vielen Einzelteilen, wobei sich die Listen stilistisch voneinander unterscheiden. In Stichworten genauso wie in ausformulierten Sätzen entfaltet sich in poetischer Vielseitigkeit ein überzeugender Jugendroman, der vom Erwachsenwerden und einer zauberhaften, ersten Liebe erzählt.

Lauren Child
Eine Sache mit Charlie und Pia

Hamburg, Aladin, 2016. 33 Seiten.
ISBN 978-3-8489-0113-5



Charlie und seine kleine Schwester Pia zählen sich fröhlich durchs Leben: Wenn Mama sagt, sie dürfen sich beim Einkaufen EINE Sache aussuchen, ist das viel besser, als KEINE Sache auszusuchen. Auch die Uhr, die Marienkäfer, die Vögel und die Blätter im Baum lassen sich mit Zahlen beschreiben. Das muss nicht immer stimmen, macht aber jedenfalls großen Spaß! Beim Vorlesen sollte man viel Zeit einplanen, weil kleine Rechenkünstler/innen gerne alles überprüfen und selbst zu zählen beginnen. Ein wunderbares Bilderbuch, das Lust auf Mathematik macht.

Tamara Bach
Vierzehn

Hamburg, Carlsen, 2016. 106 Seiten.
ISBN 978-3-551-58359-8



Tamara Bach schafft es in ihrem Jugendbuch „Vierzehn“ genau davon zu erzählen: Wie es ist 14 Jahre alt zu sein, ungeschönt und fabelhaft formuliert. Das schmale Buch berichtet von Behs erstem Schultag nach den Sommerferien. Die Geschichte konstruiert sich vor allem dadurch, was nicht erzählt wird. Zum Beispiel der wahre Name der Protagonistin oder welche Worte auf der geheimnisvollen Postkarte stehen, die jemand für sie in den Briefkasten gelegt hat. Einem langen Gedicht über die Jugend gleich beweist Tamara Bach auch mit diesem Buch wieder in lakonischer Einzigartigkeit, was Jugendliteratur sein kann. Vielschichtig, poetisch, ehrlich und sehnsüchtig!

Steven Herrick
Wir beide wussten, es war was passiert

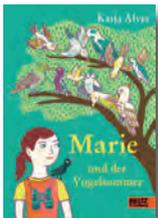
Suttgart, Thienemann, 2016. 205 Seiten.
ISBN 978-3-522-20219-0



Die erste Liebe in ein Stück Literatur zu verpacken – dies gelingt dem australischen Jugendbuchautor Steven Herrick in diesem poetischen Gedicht auf zauberhafte Weise. Der 16-jährige Billy lebt auf der Straße, bis er eines Tages Caitlin kennenlernt, die bei McDonalds die Böden schrubbt um ihrem



reichen Elternhaus zu entkommen. In vielen Strophen erzählt das reimlose Gedicht von Freundschaft, Einsamkeit und dem Leben und entwickelt durch die rhythmische Sprache einen überzeugenden Lesefluss. Ein Buch, wie ein melancholischer Liedertext geschrieben, das von der Jugend und der Vergänglichkeit erzählt.



Katja Alves, Katja Spitzer
Marie und der Vogelsommer

Weinheim, Beltz & Gelberg, 2016. 174 Seiten.
ISBN 978-3-407-82165-2

Katja Alves lässt uns mit der elfjährigen Marie, die turbulente Gefühlswelt eines jungen Mädchens, das in eine neue Umgebung übersiedelt, miterleben. Das Kribbeln im Bauch der Vorfreude, aber auch die Zweifel und Ängste, mutig nimmt sie die Herausforderungen des Alltags in Angriff. Nicht immer einfach – stimmt! Schon gar nicht wenn sich die schönen und beliebten Klassenzicken Konstanze und Sarah Marie gegenüber hässlich verhalten. Mama hat zu viel mit Geld verdienen und ihrer Kunst um die Ohren. Ihr kleiner Bruder Spidy ist ihr mit seinen unsichtbaren Superhelden auch keine große Hilfe, dann gibt es noch Björn, bei dem sie rot wird, so peinlich ... Mit wem reden? Sich wem anvertrauen? Gut, dass es die Lehrerin Frau Strüt gibt. Marie liebt die Vogelwelt und so zieht sie Parallelen zu der Amsel in ihrem Garten, dem Rotkehlchen, der Waldschnepfe, den Spatzen ... Hobbies sind wichtig und gleichen vieles aus!



Annika Thor, Maria Jönsson
Das Mädchen von weit weg

Hamburg, Friedrich Oetinger, 2016. 32 Seiten.
ISBN 978-3-7891-0422-0

In einer dunklen, kalten Nacht klopft ein kleines Mädchen an die Tür einer alten, einsamen Frau. Widerwillig gewährt „die Graue“ dem kleinen Mädchen Eintritt. Sie gibt ihm Milch und einen warmen Platz zum Schlafen, doch am nächsten Tag solle sie wieder weiterziehen. Die Graue, so sagt sie selbst, will lieber alleine sein. Wie die beiden einsamen Seelen doch noch zueinander finden erzählt dieses poetische Wintermärchen. Die wunderschönen Illustrationen versinnbildlichen das Mitgefühl und die Menschlichkeit, die in das Leben der Grauen auch in Form von Farbe, Wärme und Licht hereinbrechen.

Aleksandra und Daniel Mizielinscy
Unter der Erde
Tief im Wasser

Frankfurt am Main, Moritz Verlag, 2016. 47 Seiten.
ISBN 978-3-89565-330-8



Im großen Format nimmt dieses Wendebuch seine Leserinnen und Leser mit auf eine Reise in unbekannte Gefilde. Was verbirgt sich unter der Erde? Vom Lebensraum der Regenwürmer geht es immer weiter in die Tiefe durch Höhlen, Bergwerke, Ausgrabungen und Vulkane bis wir schließlich in der Mitte der Welt ankommen: beim glühend heißen Erdkern. Auf der anderen Seite prangt der Titel „Tief im Wasser“ und er hält was er verspricht: wir tauchen ab durch Korallenriffe, spektakuläre Löcher, Bohrinseln und vorbei an gespenstischen Fischen in der Tiefsee. Auch hier ist die Mitte der Welt das Ende der aufregenden Reise. Vollgepackt mit Wissen und ansprechend aufbereitet bietet dieser Bilderbuchschatz ein langes Lesevergnügen, denn es gibt immer wieder neues zu entdecken.

Rose Lagercrantz
Du, mein Ein und Alles

Frankfurt am Main, Moritz Verlag, 2016. 115 Seiten.
ISBN 978-3-89565-329-2



Im Bereich der Erstlesebücher sind die „Dunne-Bücher“ von Rose Lagercrantz bemerkenswerte Ausnahmen. Mit einfachen Worten und kurzen Sätzen erzählt sie packend und vielschichtig die Geschichte des kleinen Mädchens Dunne, das trotz aller Widrigkeiten des Lebens versucht, glücklich zu sein. Auch der vierte Band „Du, mein Ein und Alles“ erzählt wie die Vorgängerwerke von der tiefen Freundschaft zwischen Dunne und Ella Frida. Die ersten Sommerferien ihres Lebens verbringen die beiden Mädchen zusammen auf einer Insel, weil Dunnes Papa nach einem Unfall lange Zeit im Krankenhaus verbringen muss. Als dieser schließlich auftaucht und im Schlepptau die Krankenschwester Wanda mitbringt, muss Dunne sich der Frage stellen: wer ist nun eigentlich Papas Ein und Alles?

Ausbildung und Fortbildung

AUSBILDUNG FÜR EHRENAMTLICHE UND NEBENBERUFLICHE BIBLIOTHEKAR/INNEN

► **1. AUSBILDUNGSWOCHE**

2. bis 6. Oktober 2017

Lehrgang 129/1
Peter Baier-Kreiner

20. bis 24. November 2017

Lehrgang 130/1
Elisabeth Zehetmayer

► **2. AUSBILDUNGSWOCHE**

3. bis 7. Juli 2017

Lehrgang 123/2
Andrea Heinrich

► **3. AUSBILDUNGSWOCHE**

4. bis 8. September 2017

Lehrgang 121/3
Robert Mech

4. bis 8. Dezember 2017

Lehrgang 125/3
Christina Repolust

AUSBILDUNG FÜR HAUPTAMTLICHE BIBLIOTHEKAR/INNEN

► **2. LEHRGANG**

13. Mai bis 17. November 2017

Markus Feigl

FORTBILDUNG FÜR BIBLIOTHEKAR/INNEN AM BUNDESINSTITUT FÜR ERWACHSENENBILDUNG

► **LIES MIR VOR!**

LESEPAT/INNEN FÜR ZIELGRUPPEN 0–99

15. bis 18. August 2017

Gemeinsames Lesen oder Vorlesen kann im Kindergarten beginnen, in der Schule fortgesetzt werden, mit Migrant/innen und Asylwerber/innen besondere Beziehungen schaffen und in Seniorenheimen den Tag zu etwas ganz Besonderem machen.

LesePAT/innen sind die Stars, die jede Woche wiederkommen und das Publikum verzaubern. Ziel ist es dabei, die Freude am Lesen zu wecken bzw. zu festigen.

Best-Practice-Beispiele und Modelle von LesePAT/innen, Leseomas oder -opas und Lesetandems stehen im Mittelpunkt dieser Fortbildungswoche.

Kursleitung: Helga Reder

► **FRANKFURTER BUCHMESSE 2017**

18. bis 22. September 2017

Neuerscheinungen, die auf der Frankfurter Buchmesse die Medien beschäftigen, werden bereits im Fortbildungskurs vorgestellt. Buchlisten und Buchpräsentationen sollen Ihnen bei der Buchereiarbeit der nächsten Monate helfen. Zudem wird der Schwerpunkt der Frankfurter Buchmesse 2016, Gastland Niederlande und Flandern, multimedial aufbereitet.

Kursleitung: Markus Feigl

► **OFFICE ANWENDUNGEN IM BIBLIOTHEKSALLTAG – WAS SIE SCHON IMMER ZU WORD, EXCEL UND POWERPOINT FRAGEN WOLLTEN!**

16. bis 18. Oktober 2017

Bibliothekarinnen und Bibliothekare stehen immer wieder vor der Herausforderung, ansprechende Aussendungen und Präsentationen vorzubereiten oder Informationen aus der Bibliothekssoftware auch als Diagramme und Auswertungen weiter zu bearbeiten.

Der Kurs soll in drei Tagen die für Bibliothekarinnen und Bibliothekare wichtigsten Funktionen in Word, Excel, Powerpoint und Publisher aufzeigen und Möglichkeiten bieten, diese auch auszuprobieren.

Kursleitung: Martin Stieber, Barbara Gruber

Bezahlte Anzeige

SPARKASSE
Oberösterreich
Was zählt, sind die Menschen.

Was zählt, sind die Menschen.

f /sparkasse.ooe

www.sparkasse-ooe.at



► **AUFFRISCHUNGSKURS FÜR EHRENAMTLICHE UND NEBENBERUFLICHE BIBLIOTHEKARINNEN UND BIBLIOTHEKARE**

18. bis 20. Oktober 2017

Sie haben Ihre Ausbildung für ehrenamtliche und nebenberufliche Bibliothekar/innen bereits vor einigen Jahren erfolgreich abgeschlossen und möchten nun Ihr Wissen auf den neuesten Stand bringen? Sie interessieren sich für die aktuellen Entwicklungen im Bibliothekswesen? Genau dazu ist der neue Auffrischkurs eine gute und geeignete Möglichkeit! Während der dreitägigen Fortbildung wiederholen wir die Basics der Bibliotheksarbeit und bringen Sie auf den neuesten Stand.

Sobald die Anmeldung erfolgt ist, erhalten Sie von uns die Einladung, Ihre Fragestellungen und Interessenschwerpunkte mitzuteilen. Das Kursprogramm wird nach Möglichkeit auf Ihre Wünsche abgestimmt!

Kursleitung: Marion Benda-Grintal, Susanne Tretthahn

► **MASSGESCHNEIDERT! INNOVATIVE IDEEN FÜR BIBLIOTHEKSFERNE ZIELGRUPPEN**

23. bis 25. Oktober 2017

Um Angebote der Bibliothek abseits des Medienbestandes professionell auszurichten, ist es wichtig, dass Bibliothekarinnen und Bibliothekare strategische Überlegungen anstellen, welche Zielgruppen sie mit welchem Angebot erreichen und begeistern wollen.

Ausgehend von den Bedürfnissen von Zielgruppen, wie z. B. Jugendliche, Senior/innen oder Arbeitssuchende, werden erfolgreiche Beispiele aus der Praxis vorgestellt und gemeinsam neue Ideen entwickelt.

Kursleitung: Katharina Pree

■ **VON MENSCH ZU MENSCH**

Bibliotheken als Orte gemeinsamen Lernens und Entdeckens



Freitag, 7. Juli 2017, 14:30

BIBLIO-SOMMERSEMINAR

Programm:

14:30 Eröffnung des Sommerseminars

Stefan Salamonsberger: Lesen, teilen, liken Chancen und Herausforderungen für Bibliotheken in einer digital geprägten Kultur

16:00 Workshops

► Sabine Aigner & Helmut Schlatzer: Das Märchen vom Theater – oder Wie zaubere ich Literatur auf die Bühne?

► Inge Cevla & Kathrin Feiner: Bücher Backstage – oder Was tun Verlage eigentlich?

► Silke Rabus: Der rote Faden – Biografiearbeit in der Bibliothek

► Linda Ranegger: Gestalten, erzählen, spielen – Kreative Literaturvermittlung mit Kindern und Jugendlichen

► Veronika Rot Gabrovec: Mehr als tausend Worte? – Auf den Spuren der Sprache der Bilder und Illustrationen

► Ursula Tichy: 1, 2, 3 zur Bücherei – Kleinkindprogramme in burgenländischen Büchereien

18:00 Abendessen

19:30 Abendprogramm

„Tausche Erbse gegen Prinz – die ganze Schote“ Theater für Kinder und ihre Erwachsenen.

Theater/Baum/Schere – Sabine Aigner & Helmut Schlatzer.

Samstag, 8. Juli 2017, 9:00 bis 12:30

HAUPTVERSAMMLUNG DES ÖSTERREICHISCHEN BIBLIOTHEKSWERK

Ort: Bildungshaus Schloss Puchberg, Puchberg 1, 4600 Wels

Anmeldung und Information

www.biblio.at/aktuelles/sommerseminar2017.html

Für Bibliothekar/innen aus den Mitgliedsbibliotheken übernimmt das Bibliothekswerk die Kosten für Verpflegung und Übernachtung.

SEMINARORT UND ANMELDUNG FÜR ALLE AUS- UND FORTBILDUNGEN



Bildungsinstitut für
Erwachsenenbildung,
Sankt Wolfgang
Tel: 06137/66210
E-Mail: office@bifeb.at
Web: www.bifeb.at

Angebote für Bibliotheken in Oberösterreich

■ 33. ÖSTERREICHISCHER BIBLIOTHEKARTAG 12. bis 15. September 2017



Die Veranstaltung will auf die Tatsache verweisen, dass die Zukunft der Wissensvermittlung weit weniger gedruckte Bücher und Zeitschriften kennen wird. Texte stehen längst digital zur Verfügung. Die Daten werden in ein virtuelles Zwischenreich ausgelagert. Für Benutzer/innen ist nur noch der Zugriff wichtig, der online, von überall her und rund um die Uhr erfolgen kann.

Die Bereitstellung und Verfügbarkeit digitaler Daten und Inhalte benötigt in der Tat keine Gebäude mehr. Für Informationseinrichtungen und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedeutet dies einen weitgehenden Wandel hin zu einer völlig neuen Informationsumgebung und eine gravierende Veränderung der Aufgabenstellungen. Wir sehen es als unsere Pflicht an, unseren Kolleginnen und Kollegen Möglichkeiten anzubieten, sich mit dieser Perspektive vertraut zu machen, sich darauf einzustellen und darauf vorzubereiten, im besten Fall aktiv an der Entwicklung mitzuwirken.

Der Kongress richtet sich an Angehörige wissenschaftlicher und öffentlicher Bibliotheken, an Studierende des Bibliotheks- und Informationsmanagements sowie an Informationsexpert/innen aus dem öffentlichen Bereich und der Privatwirtschaft.

Ort: Johannes Kepler Universität Linz, Altenberger Straße 69, 4040 Linz

Tagungsprogramm und Anmeldung:

Tel: 0732/2468-4883

Mail: bibliothekartag2017@jku.at

Web: bibliothekartag2017.univie.ac.at

■ BIBLIOWEB GRUNDLAGEN Dienstag, 26. September 2017, 10 bis 18 Uhr

Schwerpunkte dieses Kurses sind Verleih, Benutzerdatenpflege, Grundlagen der Katalogisierung und Datensicherung.

Referentin: Esther Huber

Ort: Wissensturm Linz, Kärntnerstraße 26, 4020 Linz, Raum 9.02

■ BIBLIOWEB FORTGESCHRITTENE Montag, 2. Oktober 2017, 10 bis 18 Uhr

In diesem Kurs werden u. a. die Themen Katalogisierung, Verleih und Recherche vertieft. Hinzu kommen Registerdatenpflege (Datenbearbeitung), Grundeinstellungen, Datenimport und -export, Etikettendruck und Mahnwesen.

Referentin: Esther Huber

Ort: Wissensturm Linz, Kärntnerstraße 26, 4020 Linz, Raum 01.02

■ BIBLIOTHEKSFACHTAGUNG DES LANDES OÖ Samstag, 7. Oktober 2017, 9 bis 16 Uhr



Im Anschluss an das bereits traditionelle Literatur-Cafè mit Lesung von Karin Peschka, gibt es interessante Vorträge und Diskussionsmöglichkeiten zum Thema „Öffentlichkeitsarbeit“.

Die Einladung samt Tagungsprogramm wird im September versendet.

Ort: BZ Sankt Magdalena, Schatzweg 177, 4040 Linz

■ 23. LINZER KINDER- UND JUGENDBUCHTAGE 19. bis 21. Oktober 2017, 8:30 bis 17:30 Uhr



Bezaubernde Theaterstücke, spannende Autor/innenlesungen, Tausende Bücher zum Schmökern und viele Überraschungen warten auf neugierige Kids.

Freier Eintritt zur Buchausstellung und den Veranstaltungen.

Ort: Arbeiterkammer Linz, Volksgartenstraße 40, 4020 Linz

Anmeldung zu den Veranstaltungen:

Wissensturm Linz,
Kärntnerstraße 26, 4020 Linz

Tel: 0732/7070-0

Mail: bib@mag.linz.at

Web: www.linz.at/bibliothek



■ **ZUSAMMENLEBEN AKTIV GESTALTEN!**
Förderung für Bibliotheken bis Juni 2018



„Wenn Österreich aus seiner Integrationsgeschichte etwas gelernt hat, dann dass Integration nicht einfach von selbst geschieht. Es ist aber eine gestaltbare und schaffbare Aufgabe!“ (Integrationsplan 2015)

Ziel des Schwerpunktes soll sein, die Integration vor Ort nachhaltig zu gestalten. Die Angebote sollen den sozialen Zusammenhalt stärken, die Integration neuer Bevölkerungsgruppen unterstützen und einen vorurteilsfreien Umgang miteinander fördern.

Zielgruppe: Bevölkerung in den Gemeinden mit Flüchtlingsunterkünften, Angebote für Familien, für Jugendliche, für junge Erwachsene, etc.

Inhalt: Zusammenleben und Werte, gemeinsame Verantwortung, kulturelle Wurzeln und Einflüsse, Kennenlernen der Kulturen, Angst vor Fremdem nehmen, gegen Rechtsextremismus, gegen Rechtspopulismus, Identität und Persönlichkeit.

Formate:

- ▶ Informations- und Diskussionsveranstaltungen zum Thema Integration und Zusammenleben gestalten.
- ▶ Begegnungsangebote wie interkulturelle Feste, interkulturelles Garteln, Leseprojekte, Literaturtage, Lesungen, Fashionshows, Kulinarische Multikulti-Events, Tanzen ohne Grenzen, Repair-Cafés, Themenwanderungen, etc.

Förderung: Veranstaltungen in Bibliotheken werden vom Land OÖ mit 100 Euro pro Veranstaltung finanziell unterstützt.

Abrechnung: Honorarkosten, Fahrtkosten, Werbekosten oder sonstige Materialkosten können rückerstattet werden. Die Abrechnung erfolgt mit Originalbelegen nach der Veranstaltung mittels eines Abrechnungsformulars.

Die Veranstaltungen müssen rechtzeitig vor der Durchführung bei der Bibliotheksfachstelle angemeldet werden. Die Fördersumme ist begrenzt und wird in der Reihenfolge der Meldungen vergeben.

Geförderte Veranstaltungen müssen für die Bewerbung das Logo des „EB-Forums OÖ“ aufweisen. Logo und Abrechnungsformular bekommen Sie von der Bibliotheksfachstelle per E-Mail.



Die Erzdiözese Wien ist stolz auf ihre gute Kinder-STUBE, betonte Kardinal Christoph Schönborn beim 70-Jahr-Jubiläum der STUBE wo gleichzeitig der Katholische Kinder- und Jugendbuchpreis 2017 verliehen wurde.

■ **KATHOLISCHER KINDER- UND JUGENDBUCHPREIS 2017**
Förderung für Bibliotheken bis Juni 2018

Zum 28. Mal hat die Deutsche Bischofskonferenz am 11. Mai 2017 den Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreis verliehen. Die Autorin Anna Woltz und die deutsche Übersetzerin Andrea Kluitmann erhalten die Auszeichnung für das im Carlsen Verlag erschienene Buch „Gips oder Wie ich an einem einzigen Tag die Welt reparierte“.

In einem gemeinsamen Festakt des Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreises und der STUBE, Studien- und Beratungsstelle für Kinder- und Jugendliteratur der Erzdiözese Wien, die in diesem Jahr ihr 70-jähriges Bestehen feiert, übergab der Vorsitzende der Publizistischen Kommission der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Dr. Gebhard Fürst die Preisträgerstatuette an die Übersetzerin Andrea Kluitmann. Die Autorin Anna Woltz konnte nicht zur Preisverleihung anreisen. Durch den festlichen Abend führte Dr. Reinhard Ehgartner, mit Musik von Dr. Matthias Keidel und Lyrik verfasst und gelesen von Heinz Janisch. Die Jury unter Vorsitz von Weihbischof Robert Brahm hat das diesjährige Preisbuch aus 241 Titeln ausgewählt, die von 64 Verlagen eingereicht wurden. Das Preisgeld in Höhe von 5.000 € wird zwischen Autorin (4.000 €) und Übersetzerin (1.000 €) aufgeteilt.

„Gemeinsames Lesen und Lernen kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden.“

Kardinal Christoph Schönborn zur zentralen Bedeutung von Kinder- und Jugendliteratur

kalender

zusammengestellt von Katharina Pree

SEPTEMBER

* 1.9.1922

Vittorio Gassman († 29.6.2000)
Italienischer Schauspieler

* 4.9.1768

Francois- René Chateaubriand († 4.7.1848)
Französischer Schriftsteller

† 7.9.1962

Tanja Blixen (* 17.4.1885)
eigentl. Karen Christence von Blixen-Finecke,
geborene Dinesen, dänische Schriftstellerin

* 8.9.1767

August Wilhelm Schlegel († 12.5.1845)
Deutscher Schriftsteller und Philosoph

* 10.9.1897

Georges Bataille († 9.7.1962)
Französischer Schriftsteller und Philosoph

* 10.9.1977

Anna Kim
Österreichische Schriftstellerin

* 15.9.1890

Agatha Christie († 12.1.1976)
eigentl. Dame Agatha Mary Clarissa Christie,
Lady Mallowan, Britische Schriftstellerin

* 20.9.1831

Hedwig Dohm († 1.6.1919)
Deutsche Schriftstellerin und Frauenrechtlerin

† 20.9.2003

Helmut Eisendle (* 12.1.1939)
Österreichischer Schriftsteller und Psychologe

† 20.9.1975

Saint-John Perse (* 31.5.1887)
Französischer Dichter und Literaturnobelpreisträger

† 20.9.1933

Annie Besant (* 1.10.1847)
Englische Sozialreformerin und Frauenrechtlerin

* 25.9.1964

Carlos Ruiz Zafón
Spanischer Schriftsteller

* 28.9.1942

Donna Leon
US-amerikanische Schriftstellerin

* 29.9.1935

Ingrid Noll
Deutsche Schriftstellerin

† 29.9.1908

Joaquim Maria Machado de Assis (* 21.6.1839)
Brasilianischer Autor

OKTOBER

* 1.10.1847

Annie Besant († 20.9.1933)
Englische Sozialreformerin und Frauenrechtlerin

† 1.10.2007

Marianne Fritz (* 14.12.1948)
Österreichische Schriftstellerin

* 2.10.1927

Uta Ranke-Heinemann
Deutsche Theologin

* 3.10.1945

Klaus Merz
Schweizer Schriftsteller

† 4.10.2016

Brigitte Hamann (* 26.7.1940)
Deutsch-österreichische Historikerin und Autorin

* 5.10.1917

Magda Szabó († 19.11.2007)
Ungarische Schriftstellerin

* 8.10.1872

John Cowper Powys († 17.6.1963)
Walisischer Dichter und Schriftsteller

† 21.12.1964

Anatole France (* 16.4.1844)
Französischer Schriftsteller und Literaturnobelpreisträger

* 15.10.1905

Charles Percy Snow († 1.7.1980)
Englischer Wissenschaftler und Schriftsteller

* 15.10.1814

Michail Jurjewitsch Lermontow
(† 27.7.1841) Russischer Dichter

† 15.10.1917

Mata Hari (* 7.8.1876)
eigentl. Margaretha Geertruida Zelle, niederländische Tänzerin,
Mätresse und Spionin

* 10.10.1908

Mercè Rodoreda († 13.4.1983)
Katalanische Schriftstellerin

* 18.10.1907

Sebastian Mihail († 29.5.1945)
eigentl. Iosif Hechter, rumänischer Schriftsteller

* 18.10.1947

Monika Helfer
Österreichische Schriftstellerin



NOVEMBER

† 2.11.1957

Hera Lind

Deutsche Autorin und Fernsehmoderatorin

† 2.11.1970

Johannes Urzidil (* 3.2.1896)

Deutsch-böhmischer Schriftsteller, Kulturhistoriker, Journalist

* 10.11.1483

Martin Luther

Deutscher Reformator

† 10.11.2001

Ken Kesey (* 17.9.1935)

US-amerikanischer Schriftsteller und Aktionskünstler

† 11.11.2016

Ilse Aichinger (* 1.11.1921)

Österreichische Schriftstellerin

* 14.11.1907

Astrid Lindgren († 28.1.2002)

Schwedische Schriftstellerin

* 15.11.1922

Giorgio Manganelli († 28.5.1990)

Italienischer Schriftsteller und Journalist

* 17.11.1983

Christopher Paolini

US-amerikanischer Schriftsteller

* 17.11.1942

Martin Scorsese

US-amerikanischer Regisseur und Drehbuchautor

† 17.11.2013

Doris Lessing (* 22.10.1919)

Britische Schriftstellerin und Literaturnobelpreisträgerin

* 18.11.1939

Margaret Atwood

Kanadische Schriftstellerin

* 19.11.1953

Elisabeth Reichart

Österreichische Schriftstellerin

† 19.11.1942

Bruno Schulz (* 12.7.1892)

Polnischer Schriftsteller, Literaturkritiker, Grafiker

† 19.11.2007

Magda Szabó (* 5.10.1917)

Ungarische Schriftstellerin

† 20.11.1910

Lew Nikolajewitsch Tolstoi (* 9.9.1828)

Russischer Schriftsteller

* 25.11.1562

Lope de Vega († 27.8.1635)

Spanischer Dichter und Dramatiker

* 27.11.1945

Simonetta Agnello Hornby

Italienische Autorin

DEZEMBER

† 4.12.1933

Stefan George (* 12.7.1868)

Deutscher Lyriker

† 3.12.1987

Christine Busta (* 23.4.1915)

Österreichische Lyrikerin

* 8.12.1945

Natascha Wodin

Deutschsprachige Schriftstellerin und Übersetzerin

* 9.12.1970

Anna Gavaldà

Französische Schriftstellerin und Journalistin

* 10.12.1923

Jorge Semprún († 7.6.2011)

Spanischer Schriftsteller

* 10.12.1982

Reinhard Kaiser-Mühlecker

Österreichischer Schriftsteller

* 13.12.1937

Robert Gernhardt († 30.6.2006)

Deutscher Schriftsteller und Maler

* 17.12.1965

Sabina Naber

Österreichische Autorin

† 17.12.1987

Marguerite Yourcenar (* 8.6.1903)

Französische Schriftstellerin

* 19.12.1982

Paolo Giordano

Italienischer Schriftsteller

* 21.12.1937

Jane Fonda

US-amerikanische Schauspielerin

* 21.12.1917

Heinrich Böll († 16.7.1985)

Deutscher Schriftsteller

† 24.12.1863

William Makepeace Thackeray (* 18.7.1811)

Englischer Schriftsteller

* 29.12.1981

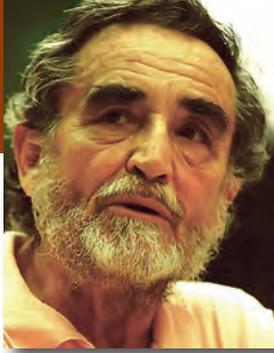
Anna Woltz

Niederländische Kinder- und Jugendbuchautorin

† 31.12.2010

Hanna Wolff (* 19.2.1923)

Deutsche Schriftstellerin



Portrait

zusammengestellt von
Gregor Neuböck

Vittorio Gassmann

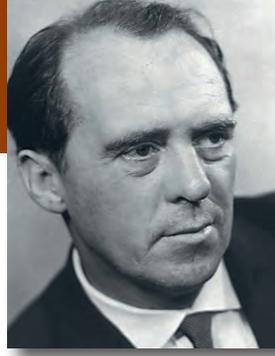
95. Geburtstag

Der ital. Schauspieler wurde am 1.9.1922 in Genua als Sohn eines aus Karlsruhe stammenden Ingenieurs, dessen Vater wiederum dort ein Theater geleitet hatte, geboren. Gassmann war dreimal verheiratet und hatte vier Kinder. Er starb am 29.6.2000 in Rom an einem Herzinfarkt. Zunächst studierte er Rechtswissenschaften in Rom und wollte danach Journalist werden. Seine Mutter motivierte ihn ein Schauspielstudium an der römischen Accademia d'Arte Drammatica zu absolvieren. 1943 debütierte er bei der Mailänder Theatergruppe Borello in Niccodemis „La Nemicca“. Er spielte in verschiedenen Ensembles wie z. B. Merlini, Adani, und Maltagliatti und schließlich unter Luchino Visconti sowie im Nationaltheater. 1951 gründete er seine eigene Theatergruppe „Compagnia del teatro di arte italiano“ gemeinsam mit Luigi Squarzina, dessen Direktor er ab 1954 ein Jahr lang war. 1980 gründete er eine eigene Theaterschule „La Bottega Teatrale“ für den Nachwuchs. In den 80er-Jahren reiste er monatelang als Macbeth durch Italien, nachdem er aufgrund der seiner Meinung kraftlosen Übersetzung aus dem Englischen, selbst übersetzt hatte. 1984/85 tourte er äußerst erfolgreich mit „Evening with Vittorio Gassman“ durch die USA. 1999 nahm er offiziell Abschied von der Bühne. Die weitaus größere Medienpräsenz verdankt er dem Film. In mehr als 100 Filmen u. a. „Bitterer Reis“, „Anna“ oder „Man nannte es den großen Krieg“ stand er vor der Kamera. In Hollywood machte er in erster Linie als „Latin Lover“ Karriere. Als eine seiner besten Produktionen gilt der Film „Die Familie“ von Ettore Scola, in dem er einen 80-Jährigen darstellte, dessen raffigieriger Verwandtschaft nur auf seinen Tod wartet. Gassmann wurde je viermal als bester Theater- und Filmschauspieler beim Festival in Venedig ausgezeichnet. ■

Magda Szabó

100. Geburtstag

Szabó wurde am 5.10.1917 in Debrecen geboren und entstammte einer ungarischen Gelehrtenfamilie. Sie starb am 19.11.2007 in Kerepes b. Budapest. Nach dem Abitur studierte sie Ungarisch und klassische Philologie und promovierte 1940 zum Dr. Phil. Von 1940 bis 1945 arbeitete sie als Lehrerin. Von 1945 bis 1950 war sie im Ministerium für Unterricht und Kultur tätig. Danach ging sie abermalig als Lehrerin zurück in die Schule und widmete sich ab 1959 vollständig ihrer schriftstellerischen Tätigkeit. Zunächst betätigte sie sich als Übersetzerin aus dem Englischen. Ihr erstes veröffentlichtes Werk war der Gedichtband „Bárány“ (1947; Das Lamm), danach wurde über sie ein Publikationsverbot verhängt. Erst 1959 konnte sie mit „Das Fresko“ ihren ersten Roman veröffentlichen, der auch sofort internationale Bedeutung erlangte. 1960 erschienen die Romane „Az öz“ (1961, dt. Eszter und Angela) und „Disznótör“ (1963, dt. Das Schlachtfest). Dieser handelt von der Beziehung eines Seifensiedersohnes mit der Tochter eines Großgrundbesitzers. Der gedemütigte junge Mann befreit sich schließlich mit dem Schlachtmesser von seinen Qualen. Szabó wurde als eine der wichtigsten Schriftstellerinnen Ungarns international mit Virginia Woolf oder Katherine Mansfield verglichen. In ihren Romanen herrschen Figuren vor, die Lebensmut verbreiten und dem erstarrten ungarischen Gesellschaftssystem aus der Vorkriegszeit den Spiegel vorhalten. Auch der Roman „Pilatus“ (1963) beschäftigt sich mit komplizierten Familiensituationen, vom Schuldigwerden an anderen Menschen und Fehlern in der Liebe. Mit den beiden Romanen „Régimódi történet“ (1977, Altmodische Geschichte) und „Mégmaradt Szobotkának“ (1983, Er ist Szobotka geblieben) setzt sie sich literarisch mit ihrer Mutter und ihrem Mann auseinander. Mit dem Roman „Die Tür“ (1987) erlangte sie Weltruhm. Für diesen und ihren letzten Roman „Für Elise“ erhielt sie 2003 den französischen Femina-Preis. Ihre Bücher wurden in mehr als 40 Sprachen übersetzt. ■



Marianne Fritz

10. Todestag

Fritz wurde am 14.12.1948 als Marianne Frieß als Tochter eines Arbeiters in Weiz (Steiermark) geboren und starb nach schwerer Krankheit im Alter am 01.10.2007 in Wien.

Zunächst machte sie eine Bürolehre, über den zweiten Bildungsweg absolvierte sie die Abendmatura und kam so zur schriftstellerischen Tätigkeit.

Ab 1970 widmete sie sich dem Romanprojekt „Die Festung“, in dem es um die Wurzeln der Ersten und Zweiten Republik geht. 1978 erhielt sie für ihre Erstveröffentlichung, den Roman „Die Schwerkraft der Verhältnisse“ den Robert-Walser-Preis. Als 1980 ihr zweiter Roman „Das Kind der Gewalt und die Sterne der Romani“ erschien, tat sich die Kritik wesentlich schwerer damit. Ihr Sprach-Duktus erschwerte zusätzlich den Zugang zu diesem monumentalen Werk. 1985 erschien die Trilogie „Dessen Sprache du nicht verstehst“. Auf mehr als 3000 Seiten wird ein komplexes Bild mit zahllosen Figuren und handelnden Personen aus dem Arbeiter- und Kleinbürgermilieu nach 1914 entworfen. Die Kritik reagierte damals sehr ambivalent. Konrad Paul Liessmann lobte hingegen die „Schönheit des Textes“.

Mit den beiden Mammutromanen „Naturgemäß I.“ (1996) und „Naturgemäß II.“ (1998) avancierte sie endgültig zur Insider-Literatin. Selbst Elfriede Jelinek bekannte 2003 „Es ist ein singuläres Werk, vor dem man nur stehen kann wie ein gläubiger Muslim vor der Kaaba.“ In diesem Werk, das als Faksimile des Typoskripts erschien, prägen Kursivschrift, Unterstreichungen, wechselnde Schriftbilder, Karten und Formeln den Text.

Stilistisch kann Fritz mit ihrem Werk in der Tradition der Wiener Gruppe und der österreichischen sprachkritischen Literatur gesehen werden.

In einem Porträt von Karin Cerny wird sie als die „wahrscheinlich ungelesene Autorin überhaupt“ bezeichnet.

Viele verschiedene Preise und Auszeichnungen wurden der Autorin verliehen, darunter der Franz-Kafka-Literaturpreis bei dessen Verleihung der Laudator Wendelin Schmidt-Dengler die Verwandtschaft mit Kafkas Werk hinsichtlich Radikalität und Kompromisslosigkeit hervorhob. ■

Heinrich Böll

100. Geburtstag

Böll wurde am 21.12.1917 in Köln als Sohn des Schreinermeisters und Bildhauers Viktor Böll geboren. Sein vom Elternhaus her geprägter Antimilitarismus und die Ablehnung des Nationalsozialismus prägten sein gesamtes Schaffen.

Nach dem Abitur begann er 1937 eine Buchhändlerlehre. Schon 1938 wurde er zum Arbeitsdienst verpflichtet, studierte danach noch ein Jahr lang Literatur und Philosophie, bevor er zur Wehrmacht eingezogen wurde. Dort wurde er dreimal verwundet und desertierte während eines Genesungsurlaubes. Seine Kriegserfahrungen verarbeitete er in „Briefe aus dem Krieg 1939 – 1945“. Nach dem Krieg kehrte er nach Köln zurück und studierte Germanistik.

Ab 1946 begann er sich intensiver einer literarischen Tätigkeit zuzuwenden. Der Begriff der „Trümmerliteratur“ sollte sein Werk prägen. Ab 1947 veröffentlichte er Kurzgeschichten und 1949 veröffentlichte er mit „Der Zug war pünktlich“ eine von Kriegserlebnissen geprägte Erzählung. 1951 erschien sein Antikriegsroman „Wo warst du Adam“. 1952 folgten 25 Kurzgeschichten unter dem Titel „Wanderer, kommst du nach Spa...“. Nach der Satire „Nicht nur zur Weihnachtszeit“ erschien 1953 „Und sagte kein einziges Wort“, in dem er sich der Problematik von Heimkehrern durch ihre traumatischen Erlebnisse im Kriege widmet.

Böll schuf ein unglaublich vielschichtiges und umfangreiches Werk, galt aber auch zeitlebens als moralische Instanz und Vertreter eines besseren Deutschlands. Er engagierte sich in den 80er Jahren in der Friedensbewegung gegen die Nachrüstung von Mittelstreckenraketen auf amerikanischen Militärbasen in Deutschland.

Viele umfangreiche Manuskripte sind bis heute nicht veröffentlicht, darunter mehr als 70.000 Briefe. Mit einer weltweiten Auflage von über 30 Mio Exemplaren gehört er zweifellos zu den erfolgreichsten Autoren. ■



Rudolf Habringer
Das Unergründliche und das Banale

Wels, Mitter Verlag, 2017. 200 Seiten.
ISBN 978-3-95036866-5-9

Von der Literatur und den Bedingungen des Schreibens handeln die Essays und wissenschaftlichen Aufsätze Rudolf Habringers in dieser eben erschienenen Sammlung. Die Beiträge stammen aus unterschiedlichen Kontexten. In dem Band finden sich u. a. ein Vortrag über den amerikanischen Autor Raymond Carver und den übermächtigen Einfluss des Lektors auf dessen Werk, eine Reflexion über Kulturpolitik hierzulande und Texte, die sich auf die Tagespolitik beziehen. Zwei Beiträge erhellen den historischen Hintergrund um den österreichischen Komponisten und Emigranten Victor Urbancic, dessen Lebensgeschichte Habringer fikionalisiert in

seinem Roman „Island Passion“ (2008) thematisiert hat. Und auch Habringers intensive Auseinandersetzung mit Thomas Bernhard findet ihren Platz. Die Zusammenschau der Texte ermöglicht einen sehr guten, lebendigen und vielschichtigen Einblick in die Werkstatt des Autors, den man als Verfasser von Romanen, Erzählungen und satirischen Texten, aber auch als Kabarettist und Musiker kennt. Mit dem Band „Das Unergründliche und das Banale“ wird eine weitere Facette des vielseitigen Autors sichtbar. Höchst lesenswert, mit einer Einschränkung: man braucht eine sehr starke Lesebrille.

VERITAS

Vielfalt, die inspiriert

Unser Bibliotheken-Service



- ✓ **Preiswert:** 10 % Bibliotheksrabatt
- ✓ **Persönlich:** Kompetente und persönliche Beratung
- ✓ **Praktisch:** Kostenlose & rasche Lieferung sowie Ansichtssendungen
- ✓ **Kompetent:** Büchertischbetreuung

ingimage.com



Ihr Ansprechpartner

Klaus Brunnbauer
Beratung und Verkauf

T: +43 732 776401-2313
F: +43 732 776401-2633
k.brunnbauer@veritas-buch.at

www.veritas-shop.com

www.facebook.com/veritashandel

Bezahlte Anzeige

OPAC Bibliotheken in OÖ
daten – informationen – berichte
26. Jahrgang, Nr. 2/2017, Juni 2017
Kommunikationsorgan für Bibliothekarinnen und Bibliothekare an öffentlichen und Schulbibliotheken in Oberösterreich.

IMPRESSUM

Medieninhaber: Diözese Linz
Herausgeber: Bibliotheksfachstelle der Diözese Linz
Redaktion: Christian Dandl, Chefredakteur
Elke Groß, Redakteurin
Renate Plöchl, Redakteurin
Katharina Pree, Redakteurin
Grafik: Sigi Hafner
Anzeigen: Elke Rechberger
Anschrift: Kapuzinerstraße 84
4021 Linz
Kontakt: Mail: biblio@dioezese-linz.at
Tel: 0043 (0)732 7610 3283
Fax: 0043 (0)732 7610 3288
www.dioezese-linz.at/bibliotheken
Herstellung: Birner Druck GmbH
Kirchenstraße 12, 4615 Holzhausen
Verlagsort: Linz
Jahresabo: EUR 20,-

Namentlich gekennzeichnete Artikel und Rezensionen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:
28. August 2017

Andreas Kurz

Als Kind hat Andreas Kurz eigentlich nicht gerne gelesen. Aufgewachsen in der Eisenbahnerstadt Attnang-Puchheim und vom Beruf des Vaters inspiriert, interessierten ihn eher Technik-Bücher. Vor allem die Physik und die ihr eigene Art des Denkens, des logischen Erforschens von Ursache und Wirkung, faszinieren ihn noch heute. Mit 16 packte ihn aber schließlich doch noch die Literatur, und zwar in Form von Kafkas „Verwandlung“. Eine Leseerfahrung, die ihm bis heute eindrücklich in Erinnerung geblieben ist und ihm eine neue Welt eröffnete, in der er sich seither wohl fühlt. So wohl, dass er sogar ein Germanistik- und Geschichtstudium in Wien absolvierte.

Danach arbeitete er eine Zeit lang als Journalist und als Literaturvermittler mit verschiedenen Projekten im Auftrag des OÖ Landesschulrates in AHS- und BHS-Maturaklassen. Es folgten Auslandsaufenthalte in Budapest als Universitätsdozent, in China als Leiter des Österreich-Zentrums und aktuell seit eineinhalb Jahren in Moskau, wo er wieder an der Universität unterrichtet. Neben diesen „Brotberufen“ zog es ihn seit 2007 auch zum Künstlerischen. Er schrieb einige Drehbücher und führte bei mehreren Kurz- und Dokumentarfilmen Regie. Die Arbeit mit Schauspielern hat Andreas Kurz seit jeher fasziniert, das Entstehenlassen einer Illusion, bzw. der Prozess, wenn aus einer auf Papier festgehaltenen Idee langsam Leben wird. Übers Theater zieht das Schreiben in sein Leben ein. „Auf gewisse Weise ist das Schreiben ein ähnlicher Prozess wie das Theatermachen, nur dass man vorwiegend allein arbeitet und Figuren und Handlung keinerlei physischen Einschränkungen unterliegen“, sagt er. Erste Texte entstanden zeitgleich mit den Drehbüchern: Essays, Reportagen und Reiseberichte, die unterwegs gesammelt wurden und Eindrücke seiner Auslandsaufenthalte verarbeiteten. Heuer wurde dann der erste ernstzunehmende Langtext, die Erzählung „Der Blick von unten durch die Baumkrone in den Himmel“, im Literaturverlag Droschl veröffentlicht. Auch hier spielt das Thema Unterwegssein eine große Rolle. Es geht darin um einen jungen Mann, der sich eines Tages von Wien aus auf den Weg nach Osten macht, zu Fuß und der Donau entlang und, über einige Umwege, bis Budapest. Diese Fußreise hat Andreas Kurz auch selbst unternommen, allerdings ursprünglich nicht, um darüber zu schreiben, sondern einfach, um das ungarische Land kennen zu



Bild: Elke Holzmann

lernen. Aus ersten Reisenotizen haben sich ein Reisebericht und dann ein literarischer Text entwickelt. So ist eine in vielen Facetten berührende Erzählung über das Vergehen der Zeit, über das Zurückschauen und die dabei entstehenden Wunschbilder entstanden. Alles eher ungeplant, wie es oft bei seinen Arbeiten vorkommt. „Dass die Erzählung ihre jetzige Form erhalten hat, bedurfte einer langen, ebenfalls umwegreichen Entwicklung. Es war ein dauerndes Suchen“, sagt Andreas Kurz und meint das völlig uneitel, eher mit einer Spur Ärger, weil er nicht ökonomischer arbeiten kann. Es will ihm nicht gelingen, einen Text zu planen. Freilich gibt es zunächst ein Konzept, „aber nach den ersten paar Seiten biegt der Text ab, nimmt eine neue Richtung, und ich muss alles Geplante verwerfen.“

Oft hat das aber auch sein Gutes. So wachsen die Texte zu etwas Organischem heran. Was ihm dafür leichter fällt, ist die Selbstdisziplin beim Schreiben. Jeden Tag steht Andreas Kurz sehr zeitig auf und schreibt zwei oder drei Stunden lang. Parallel dazu wird, wenn nötig, recherchiert. Sich ohne Vorarbeit irgendwo hinzusetzen, auf einen Berg, ans Meer, um sich inspirieren zu lassen, das hält er für eine romantische und etwas naive Idee. „Inspiration ist, meiner Meinung nach, eine Folge intensiver Arbeit, nicht deren Ausgangspunkt“, ist er überzeugt. Derzeit scheint sich das Schreiben als seine favorisierte Ausdrucksform durchgesetzt zu haben. Andreas Kurz steht gerade wieder am Anfang eines neuen Roman-Projekts, über das sich allerdings noch nicht viel sagen lässt. „Wie Sie sich schon denken können, ... würde es keinen Sinn machen, Ihnen etwas über den Inhalt zu erzählen, da sich der Text bis zu seiner Fertigstellung ohnehin noch einige Male verändern wird. Immerhin bin ich mir inzwischen recht sicher, dass auch aus dem konfusesten Beginn etwas Stringentes werden kann“, sagt er augenzwinkernd. So bleibt uns nichts anderes übrig, als unsere Neugier zu zügeln und geduldig auf das Erscheinen des Romans zu warten. ■

AKTUELLE WERKE:

Der Blick von unten durch die Baumkrone auf in den Himmel, Droschl, 2017.

Unter Umständen (Kurzfilm, 2011).

freiräumen. die politik des do-it-yourself (Dokumentarfilm, 2012).

Zwischen Himmel und Erdnuss. Ein Auftragswerk für das Festival der Regionen 2011 (Theaterstück).

Projektpartner:



Gefördert von:

